

Filozofická fakulta Univerzity Karlovy v Praze

Ústav germánských studií



Bakalářská práce

Ivana Pálková

Funktionsverbgefüge und Möglichkeiten ihrer Übersetzung ins Tschechische

Nominal-verb bonds and the possibilities of their translation into Czech

Verbonominální vazby a možnosti jejich překladu do češtiny

Praha 2014

Vedoucí práce: Mgr. Martin Šemelík, Ph. D.

Na tomto místě bych ráda poděkovala vedoucímu práce Mgr. Martinovi Šemelíkovi, Ph. D. za cenné připomínky a odborné rady, kterými přispěl k jejímu vypracování.

*Prohlašuji, že jsem bakalářskou práci vypracovala samostatně, že jsem řádně citovala všechny použité prameny a literaturu a že práce nebyla využita v rámci jiného vysokoškolského studia či k získání jiného nebo stejného titulu.*

V Praze dne

podpis

## **Abstrakt**

Cílem předložené práce je porovnat zpracování funkčních sloves a verbonominálních vazeb ve vybraných gramatikách a jiných zdrojích. Práce se dále zabývá analýzou příkladů použití německých durativních verbonominálních vazeb a jejich ekvivalentů v českém jazyce na základě práce s paralelním korpusem InterCorp. V centru zájmu stojí možnosti překladu těchto jazykových struktur do češtiny a jejich možná systematizace. V závěru práce je shrnuto postavení těchto konstrukcí v současném německém jazyce a je navrženo konkrétní zlepšení pro jejich zpracování v dostupných referenčních zdrojích (gramatiky, slovníky).

**Klíčová slova:** současný německý jazyk, funkční slovesa, verbonominální vazby, korpusová analýza, kontrastivní analýza

## **Abstract**

The aim of the presented research is to compare description of light verbs and light verb construction in selected grammar books of contemporary German and other resources. The research also focuses on analysis of examples demonstrating German durative light verb constructions and their equivalents in Czech language taking the parallel corpus InterCorp as a basis for this bachelor thesis. The main emphasis is put on translation possibilities of these language structures into Czech and their potential systematisation. In the conclusion of the thesis, the position of these constructions in contemporary German language is summarized and concrete improvements for their description in accessible resources including grammar books and dictionaries are proposed.

**Key words:** contemporary German, light verbs, light verb constructions, corpus analysis, contrastive analysis

## **Abstract**

Die vorliegende Arbeit verfolgt das Ziel, die Darstellung der Funktionsverben und Funktionsverbgefüge in ausgewählten Grammatiken und anderen Quellen zu vergleichen. Die Arbeit hat sich auch zum Ziel gesetzt, die Verwendungsbeispiele der durativen Funktionsverbgefüge und ihrer Äquivalente im Tschechischen aufgrund der Arbeit mit dem parallelen Korpus InterCorp zu analysieren. Im Zentrum des Interesses stehen die Übersetzungsmöglichkeiten dieser Sprachstrukturen ins Tschechische und deren mögliche Systematisierung. Am Ende der Arbeit wird die Stellung dieser Konstruktionen im gegenwärtigen Deutsch zusammengefasst und einige konkrete Vorschläge für Verbesserung ihrer Bearbeitung und Darstellung in greifbaren Referenzquellen (Grammatiken, Wörterbücher) gegeben.

**Schlüsselwörter:** deutsche Gegenwartssprache, Funktionsverben, Funktionsverbgefüge, Korpusanalyse, kontrastive Analyse

## Inhaltsverzeichnis

1. Einführung .....	7
2. Terminologisches .....	9
3. Funktionsverben und Funktionsverbgefüge in ausgewählten Grammatiken und anderen Quellen.....	11
3.1. Darstellung der Funktionsverben und Funktionsverbgefüge in der Grammatik von Helbig und Buscha im Vergleich mit anderen Grammatiken .....	11
3.1.1. Subklassifizierung.....	11
3.1.2. Syntaktische Kriterien.....	12
3.1.3. Semantische und kommunikative Leistungen .....	14
3.1.4. Stilistische Funktionen.....	15
3.2. Darstellung der Funktionsverben und Funktionsverbgefüge in anderen Quellen.....	16
4. Einordnung der Funktionsverbgefüge in die deutsche Phraseologie .....	22
5. Funktionsverbgefüge in der tschechischen Sprache.....	24
6. Liste der durativen Funktionsverbgefüge .....	28
7. Übersetzungsmöglichkeiten der durativen Funktionsverbgefüge ins Tschechische .....	31
8. Übersetzungsmöglichkeiten statistisch ausgewertet.....	55
9. Zusammenfassung .....	57
10. Literaturverzeichnis .....	60
10.1. Grammatiken und Wörterbücher .....	60
10.2. Wissenschaftliche Studien .....	61
10.3. Korpora.....	62
11. Anhang .....	63

## **1. Einführung**

Die Funktionsverbgefüge sind eine der auffälligsten Auswirkungen der allgemeinen Neigung der deutschen Sprache zum Nominalstil. Es handelt sich um eine komplizierte Erscheinung des Sprachsystems, die schwer zu erfassen, zu definieren und gegenüber anderen Konstruktionen abzugrenzen ist. In der deutschen Gegenwartssprache sind die Funktionsverbgefüge lange Zeit nur unter stilistischen Gesichtspunkten und von der Sprachkritik als eine „Stilkrankheit“ betrachtet worden. Zu den Funktionsverbgefügen erschienen mehrere Arbeiten, in denen vor allem ihre semantischen, syntaktischen und kommunikativen Leistungen untersucht wurden und die sich voneinander mehr oder weniger unterscheiden.

Das Ziel dieser Arbeit ist, die Darstellung der Funktionsverben und Funktionsverbgefüge in ausgewählten Grammatiken und anderen Quellen zu vergleichen. Die Arbeit geht von Auffassungen über Funktionsverben und Funktionsverbgefüge in diesen Grammatiken aus: Helbig und Buscha 2011, Duden 1984, Walter Flämig 1991, Ulrich Engel 1988, Jaromír Povejšil 1992, Peter Eisenberg 1989, Elke Hentschel und Harald Weydt 1990, Walter Jung 1968, Harald Weinrich 2005, František Štícha 2003 und Gisela Zifonun et al. 1997. Die Arbeit konzentriert sich darauf, wie die Funktionsverbgefüge in diesen Grammatiken und anderen Quellen klassifiziert und wie ihre syntaktischen Eigenschaften, ihre semantischen und kommunikativen Leistungen und nicht zuletzt ihre stilistischen Funktionen beschrieben sind. Es wird weiter auch auf die Problematik einer Einordnung der Funktionsverbgefüge in die deutsche Phraseologie und auf Verwendung der Funktionsverbgefüge in der tschechischen Sprache eingegangen.

Da der vorgeschriebene Umfang einer Bachelorarbeit es nicht ermöglicht, sich mehr mit allen Funktionsverben zu beschäftigen, hat sich die Arbeit zum Ziel gesetzt, die Verwendungsbeispiele der durativen Funktionsverbgefüge und ihrer Äquivalente im Tschechischen aufgrund der Arbeit mit dem parallelen Korpus InterCorp zu analysieren. Im Zentrum des Interesses werden dann die Übersetzungsmöglichkeiten dieser Sprachstrukturen ins Tschechische und deren mögliche Systematisierung stehen. In diesem Teil der Arbeit werden mögliche Übersetzungskategorien der durativen Funktionsverbgefüge ins Tschechische vorgeschlagen und einige Beispiele für jede Kategorie angeführt. Einen Bestandteil der Arbeit bildet auch eine CD, auf der man alle analysierten Beispiele finden kann.

Am Ende der Arbeit wird die Stellung dieser Konstruktionen im gegenwärtigen Deutsch zusammengefasst und einige konkrete Vorschläge für Verbesserung ihrer Bearbeitung und Darstellung in bestehenden Referenzquellen (Grammatiken, Wörterbücher) gegeben.



## 2. Terminologisches

Allgemein versteht man unter dem Begriff der Funktionsverben eine Gruppe von Verben, die in einer bestimmten Verwendung im Satz das Prädikat nicht allein, sondern in Verbindung mit anderen sprachlichen Elementen ausdrücken. Ein Funktionsverbgefüge besteht aus einem Funktionsverb (*bringen*) und einem nominalen Bestandteil (in der Regel Substantiv im Akkusativ oder Präpositionalgruppe) (*zur Aufführung*), die zusammen eine semantische Einheit darstellen und als solche das Prädikat bilden. Ein Funktionsverbgefüge entspricht in der Bedeutung weitgehend einem Vollverb (*Das Theater brachte das Stück zur Aufführung.* → *Das Theater führte das Stück auf.*) oder einem Adjektiv (+ Kopulaverb) (*Peter kam in Wut.* → *Peter wurde wütend.*). In einem Funktionsverbgefüge hat das Funktionsverb seine ursprüngliche Bedeutung fast völlig verloren und hat eher eine grammatische Funktion (*Er bringt die Kreide zur Tafel.* = Vollverb, Ortsveränderung/*Er bringt das Stück zur Aufführung.* = Funktionsverb, keine Ortsveränderung), deswegen werden die Funktionsverben für ein Ergebnis des Phänomens Grammatikalisierung<sup>1</sup> gehalten. Die eigentliche Bedeutung wird dann durch nominale Glieder getragen (vgl. Helbig und Buscha 2011: S. 68f.).

Die Funktionsverbgefüge bestehen aus<sup>2</sup>:

- Funktionsverb + (Artikel) + Substantiv

*Einblick haben*

*Er hat Einblick in die Konstruktionsunterlagen.*

*den/einen Auftrag geben*

*Der Chef gibt dem Mitarbeiter einen Auftrag.*

---

<sup>1</sup> Unter Grammatikalisierung versteht man einen Prozess, bei dem neue grammatische Ausdrücke aus der Lexik entstehen, wenn Sprecher mit Hilfe von Lexemen, die konkrete Inhalte transportieren, grammatische, also abstrakte Inhalte zum Ausdruck bringen. Die grammatische Funktion eines Sprachzeichnens wird mit zunehmender Grammatikalisierung gefestigt, während der ursprüngliche Inhalt abgebaut wird. (*Julia bekommt von Hans ein Buch.* – Das Vollverb *bekommen* beschreibt eine konkrete Handlung, in der eine Person von einer anderen etwas empfängt. *Das Auto bekommt einen neuen Motor angebaut.* – Das semantisch reduzierte *bekommen* nimmt eine grammatische Funktion ein.) (vgl. Szecepaniak 2011: S. 5f.)

<sup>2</sup> Die verwendeten Beispiele entstammen aus Helbig/Buscha 2011, S. 70-83.

- Funktionsverb + Präposition + Substantiv

*in Druck geben*

*Der Verlag gibt das Buch in Druck.*

*in Ordnung halten*

*Das Kind hält sein Zimmer in Ordnung.*

- Funktionsverb + Präposition + Artikel + Substantiv

*zur Diskussion stehen*

*Das ungeklärte Problem stand zur Diskussion.*

*zur Anwendung kommen*

*Das neue Verfahren kommt zur Anwendung.*

### **3. Funktionsverben und Funktionsverbgefüge in ausgewählten Grammatiken und anderen Quellen**

#### **3.1. Darstellung der Funktionsverben und Funktionsverbgefüge in der Grammatik von Helbig und Buscha im Vergleich mit anderen Grammatiken**

In dieser Arbeit wird von Auffassungen über Funktionsverben und Funktionsverbgefüge in diesen Grammatiken ausgegangen: Helbig und Buscha 2011, Duden 1984, Walter Flämig 1991, Ulrich Engel 1988, Jaromír Povejšil 1992, Peter Eisenberg 1989, Elke Hentschel und Harald Weydt 1990, Walter Jung 1968, Harald Weinrich 2005, František Štícha 2003 und Gisela Zifonun et al. 1997. Die genauen Seiten sind in der Bibliographie am Ende der Arbeit erwähnt.

Alle benutzten Quellen unterscheiden sich voneinander mehr oder weniger. Der Unterschied besteht darin, in welcher Tiefe diese Auffassungen die Funktionsverben und Funktionsverbgefüge beschreiben. Am ausführlichsten sind sie in der Grammatik von Helbig und Buscha bearbeitet. Man findet hier Informationen zur Subklassifizierung der Funktionsverbgefüge, zur syntaktischen Klassifizierung der Funktionsverben und zu ihren semantischen und kommunikativen Leistungen. Eine eingehende Beschreibung der FVG findet man neben der Grammatik von Helbig und Buscha auch in der Grammatik von Peter Eisenberg.

##### **3.1.1. Subklassifizierung**

Helbig und Buscha unterscheiden zum Beispiel die Funktionsverbgefüge (weiter nur FVG) nach mehreren Kriterien und zwar nach der morphologischen Form des nominalen Gliedes auf Funktionsverben mit Präpositionalgruppe (*geraten, bringen*) und Funktionsverben mit Akkusativ (*finden, üben*), nach der Aktionsart auf durative (*die Fähigkeit besitzen, in Verbindung bleiben*), inchoative (*eine Veränderung erfahren, zum Abschluss kommen*) und kausative (*zum Ausdruck bringen, in Bewegung setzen*) FVG, nach ihrer passivischen (*die Erlaubnis bekommen, unter Beschuss liegen*) oder aktiven (*in Druck geben, Abschied nehmen*) Bedeutung und dann im Hinblick auf ihre Festigkeit auf eigentliche oder lexikalisierte FVG (*zur Durchführung bringen*) und uneigentliche oder nicht-lexikalisierte FVG (*Anspruch erheben*). In ihrer Grammatik wird angeführt, dass semantische Beziehungen der Funktionsverben untereinander innerhalb der FVG erkennbar sind. Die Funktionsverben können nach Helbig und Buscha entweder in synonymischen Beziehungen (*die Fähigkeit besitzen/haben*) oder in

konversen Beziehungen (*Die Bücher stehen Peter zur Verfügung/Peter hat die Bücher zur Verfügung*) stehen. Helbig und Buscha erwähnen auch, dass die Funktionsverben in regulären Beziehungen der Bedeutungsänderung zwischen den durch die Aktionsart bestimmten semantischen Klassen vorkommen (*Das Schiff ist in Gefahr/Das Schiff kommt in Gefahr/Er bringt das Schiff in Gefahr*) (Helbig und Buscha 2011: S. 86). Die Grammatik von P. Eisenberg unterscheidet die FVG, bei denen ein Bezug auf einfache Verben möglich ist (*zur Diskussion stellen – diskutieren*), und bei denen ein solcher Bezug ausgeschlossen ist (*in Form bringen, in Betracht kommen*), in diesem Fall spricht P. Eisenberg von FVG als Phraseolexemen (vgl. Eisenberg 1989: S. 311). Im Gegensatz dazu unterscheidet U. Engel die Funktionsverbgefüge nur nach ihrer morphologischen Form oder ihrer Aktionsart, und zwar auf die, die einen Vorgang, und die, die eine Handlung ausdrücken. In der Grammatik von W. Flämig werden die FVG nur auf der Basis ihrer Aktionsart unterschieden und das auf die FVG, die entweder eine Eingangs- (*man bringt zur Verteilung*) oder eine Endphase (*man setzt außer Betrieb*) ausdrücken, aber auch auf die, die Dauer (*man hält in Betrieb*) eines Geschehens bezeichnen. In der Grammatik von Gisela Zifonun et al. findet man eine Subklassifizierung der FVG nicht nur nach der Form ihrer Nominalphrase auf Funktionsverben mit einer Präpositionalgruppe und Funktionsverben mit einem Objekt, sondern die FVG werden auch entsprechend der Valenz des Funktionsverbs auf zwei- (*Das Manuskript ist in Druck*) oder dreiwertige Konstruktionen (*Wir geben das Manuskript in Druck*) differenziert. Daneben unterscheidet diese Grammatik zwischen den kausativen, inchoativen, durativen und passivischen FVG. Elke Hentschel und Harald Weydt klassifizieren die FVG nur nach der Form ihres nicht-verbalen Teiles auf die FVG mit einem Akkusativobjekt und die FVG mit einer Präpositionalphrase. In der Duden-Grammatik findet man sogar keine Subklassifizierung der FVG.

### 3.1.2. Syntaktische Kriterien

Was die syntaktischen Kriterien der Funktionsverben angeht, findet man ihre ausführlichste Bearbeitung auch in der Grammatik von Helbig und Buscha. In der Duden-Grammatik wird nur erwähnt, dass die FVG vielfach nicht ins Passiv gesetzt werden können, dass die Negation für die FVG mit einer Präpositionalgruppe *nicht* und nicht *kein* lautet und dass ihr Substantiv in der Regel nicht erfragt werden kann. Neben diesen Merkmalen wird in der Grammatik von Elke Hentschel und Harald Weydt angeführt, dass viele FVG durch ein einfaches Verb ersetzbar sind, dessen Stamm mit dem des nominalen Bestandteiles identisch ist (*Rache nehmen – sich rächen*) und dass die Wahl des Determinativs und des Numerus im Allgemeinen festgelegt ist. Gisela Zifonun et al. deuten darauf hin, dass eine Koordination, durch die Vollverb-

und Funktionsverblesarten verbunden werden, nicht immer in allen Kontexten akzeptabel ist (*\*Er brachte das Stück zum Produzenten und zur Aufführung*) (Zifonun et al. 1997: S. 53) oder dass sich oft zu den Nominalphrasen ganze Reihen von Funktionsverben bestimmen lassen (*im Verlegenheit bringen, kommen, sein*) (Zifonun et al. 1997: S. 705). Die Grammatik von Helbig und Buscha gibt dem Leser auch Auskünfte darüber, dass das nominale Glied im FVG obligatorisch steht und in einem Aussagesatz als Hauptsatz zusammen mit dem Funktionsverb eine Satzklammer bildet (*Er nahm auf seine Freunde nicht Rücksicht/\*Er nahm auf seine Freunde Rücksicht nicht*). Andererseits können nominales Glied und Funktionsverb in einem eingeleiteten Nebensatz nicht getrennt werden (*Er sagte, dass dies nicht in Betracht kommt/\*Er sagte, dass dies in Betracht nicht kommt*). Die nominalen Bestandteile innerhalb der FVG sind Verbal- bzw. Adjektivabstrakta, können nicht pronominalisiert werden (*Er gab dem Kind die Antwort/\*Er gab sie dem Kind*) und ihre Erweiterung durch adjektivische Attribute oder einen Attributivsatz ist nicht möglich (*\*Er brachte die Angelegenheit zur sofortigen Sprache*). Ein Funktionsverb ist nach Helbig und Buscha in der Regel nicht durch ein anderes (bedeutungsähnliches) Verb substituierbar (*Er setzte das Kind in Schrecken/\*Er legte das Kind in Schrecken*). Auch P. Eisenberg befasst sich in seiner Grammatik ausführlich mit der syntaktischen Klassifizierung der FVG. In der Grammatik von P. Eisenberg wird auf die Einschränkungen bei der Attributverwendung hingedeutet, wobei Eisenberg erwähnt, dass adjektivische Attribute teilweise möglich sind (*in helle Aufregung bringen*), werden aber immer unmöglicher, je weiter die Präpositionalgruppe lexikalisiert ist (*\*Diese Lösung kommt nicht in engeren Betracht*). Ein Genitivattribut kommt dann nur unter sehr speziellen Bedingungen vor (Eisenberg 1989: S. 312). Noch größere Beschränkungen entstehen nach P. Eisenberg in der Artikelwahl. Entweder taucht der Artikel in Form einer Verschmelzung auf (*ins Gerede bringen*) oder er ist unmöglich (*zu Fall bringen*). Er geht auch auf die Frage ein, wann eine Verschmelzung und wann eine einfache Präposition verwendet werden, und beschäftigt sich näher mit dem Verhalten der Präpositionen *zu* und *in*. P. Eisenberg verweist auch darauf, dass nicht nur die Artikelwahl, sondern auch Numerus des Substantivs regelgeleitet ist, und betont, dass obwohl der Aufbau der FVG stark restringiert ist, kann nicht von einer allgemeinen Tendenz der FVG zur Lexikalisierung die Rede sein (Eisenberg 1989: S. 314). In seiner Grammatik werden weiter auch die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Präpositionalgruppen innerhalb der FVG und den Verbpartikeln behandelt. In einem Nebensatz verhalten sich die Präpositionalgruppen und die Verbpartikeln sehr ähnlich, sie stehen am Ende und können nicht durch Adverbien getrennt werden (*\*weil Karl ein jetzt schläft, \*weil Josef in Verlegenheit jetzt kommt*). Die Präpositionalgruppen können jedoch im Unterschied zu den Verbparti-

keln im Hauptsatz in Spitzenstellung erscheinen (*In Verlegenheit kommt jetzt Josef nicht/\*Ein schläft Josef nicht*). Ein weiterer Unterschied besteht nach Eisenberg im Nebensatz mit doppeltem Infinitiv, in dem die Präpositionalgruppen vor und nach der finiten Verbform (*weil er die These wird unter Beweis stellen müssen/weil er die These unter Beweis wird stellen müssen*), die Verbpartikel aber nur beim Vollverbstamm (*weil er den Vorschlag wird ablehnen müssen*) stehen können (Eisenberg 1989: S. 316). In den Grammatiken von W. Flämig, U. Engel, W. Jung, F. Štícha und H. Weinrich findet man keine Erwähnung über syntaktische Klassifizierung der Funktionsverben.

### 3.1.3. Semantische und kommunikative Leistungen

Auch bei der Beschreibung von semantischen und kommunikativen Leistungen der Funktionsverben gibt es bei einigen Grammatiken Nachholbedarf und auch hier bietet die Grammatik von Helbig und Buscha die detaillierteste Beschreibung. In der Grammatik von U. Engel wird nur angeführt, dass die FVG sich auf verschiedene Phasen des Geschehens (Anfang, Vollzug, Ergebnis,...) oder andere Aspekte des Geschehens (Auslöser, Betroffener,...) beziehen. Die Duden-Grammatik sagt, dass die FVG vor allem gute Dienste leisten, wenn bestimmte Aktionsarten gekennzeichnet werden sollen (*zum Stehen kommen gegenüber stehen*). In den Grammatiken von W. Flämig und G. Zifonun et al. wird auch nur auf die Funktion, die Aktionsarten auszudrücken, hingewiesen. Im Gegensatz dazu wird diese Funktion in der Grammatik von J. Povejšil überhaupt nicht erwähnt. J. Povejšil deutet nur auf die passivische Bedeutung dieser FVG hin. H. Weinrich ordnet die FVG zu den zweiteiligen Verben mit nominalen Nachverben. Er spricht über sie als klammerfähige Konstruktionen, bestehend aus einem Vorverb (= Funktionsverb) und einem Nachverb (= nominaler Bestandteil), das die wesentliche lexikalische Information des FVG enthält. Das Vorverb ist bedeutungsarm und gibt lediglich Auskunft darüber, ob das FVG insgesamt aktive oder passivische Bedeutung hat (aktives FVG – *Wir erteilen dem Projekt eine Zustimmung*/passivisches FVG – *Das Projekt findet bei uns Zustimmung*)(Weinrich 2005: S. 1053). Man findet in dieser Grammatik auch eine Übersicht der wichtigsten Funktionsverben, die nach ihrer aktiven oder passivischen Bedeutung unterschieden werden. F. Štícha betrachtet die FVG als umschreibende Passivkonstruktionen (*unter Beobachtung stehen/beobachtet werden*) (Štícha 2003: S. 504) und weist in dem Kapitel „Fáze procesu“ („Phasen des Vorgangs“) auch auf ihre intransitive und kausative Funktion hin (*in Vergessenheit geraten*) (Štícha 2003: S. 537). Nach P. Eisenberg erlauben die FVG besondere Thema-Rhema-Strukturen und ermöglichen bestimmte Passivumschreibungen. Ihre eigentliche Funktion besteht jedoch seiner Meinung nach in der

Kausativierung und Signalisierung von Aktionsarten. Er unterscheidet die Funktionsverben auf kausative (*bringen, setzen*), transformative (*kommen, geraten*) und durative (*stehen, halten*) (Eisenberg 1989: S. 316f.). In keiner dieser Grammatiken – im Unterschied zu der Grammatik von Helbig und Buscha – wird angeführt, dass die FVG bestimmte Lücken im System der deutschen Verben schließen und die Ausdrucksmöglichkeiten bereichern, wenn einige FVG durch entsprechende Vollverben oder Adjektive nicht paraphrasiert werden können. Darüber hinaus wird nicht angegeben, dass die FVG manchmal die Möglichkeit eröffnen, Valenz und Rektion zu vereinheitlichen (*Wir klagen ihn an, werfen ihm etwas vor und beschweren uns über ihn. → Wir erheben Anklage, Vorwürfe und Beschwerde gegen ihn.*) oder Substantive bei nicht völlig lexikalisierten FVG durch Attribute näher zu charakterisieren (*Der Assistent hat fleißig gearbeitet. → Der Assistent hat eine fleißige, nützliche, und für das gesamte Team unabdingbare Arbeit geleistet.*) (Helbig und Buscha 2011: S. 93). Daneben wird in dieser Grammatik auch erwähnt, dass die FVG die Möglichkeit bieten, das Passiv zu umschreiben und manchmal auch schwierige Passivkonstruktionen zu vermeiden (*Die Herstellungstechnik ist in letzter Zeit stark vervollkommnet worden. → Die Herstellungstechnik hat in letzter Zeit eine starke Vervollkommnung erfahren*) (Helbig und Buscha 2011: S. 94).

#### 3.1.4. Stilistische Funktionen

In einigen von diesen Grammatiken werden stilistische Funktionen dieser sprachlichen Konstruktionen behandelt. Nach E. Hentschel und H. Weydt sind FVG stilistisch nicht eindeutig zuzuordnen. Viele von ihnen werden in der Umgangssprache verwendet (*in Ordnung bringen*), während andere eindeutig einem gehobenen Sprachstil zuzuordnen sind (*eine Entwicklung nehmen*). Allgemein treten die FVG nach E. Hentschel und H. Weydt in Texten auf, die zum Nominalstil neigen, also zum Beispiel in wissenschaftlichen oder auch in bestimmten journalistischen Texten (Hentschel und Weydt 1990: S. 80). Auch W. Jung erwähnt in seiner Grammatik stilistische Eigenschaften der FVG, die seiner Meinung nach ihre Berechtigung in der Fachsprache haben (Jung 1968: S. 245). W. Jung betont aber gleichzeitig, dass solche Verwendung sorgfältig geprüft und mit anderen Ausdrucksvarianten verglichen werden sollte, ehe man sie verwendet (*in Anwendung bringen/besser – anwenden*) (Jung 1968: S. 246). H. Weinrich behauptet, dass die Bildung von FVG im Deutschen ein äußerst produktives Wortbildungsverfahren ist, das vorzugsweise in der Rechts- und Verwaltungssprache genutzt wird (Weinrich 2005: S. 1054). Die Grammatik von G. Zifonun et al. erwähnt nur, dass die FVG insbesondere schriftlich verwendet werden (Zifonun et al. 1997: S. 54).

### 3.2. Darstellung der Funktionsverben und Funktionsverbgefüge in anderen Quellen

Peter von Polenz beschäftigt sich in seinem Artikel (Polenz 1989) sowohl mit syntaktischen als auch mit semantischen Eigenschaften von FVG. Nach den semantischen Eigenschaften unterscheidet er kausative (*zur Anwendung bringen*), inchoative (*zur Anwendung kommen*), durative (*in Bewegung sein*) und passive (*Anwendung finden*) FVG. In seinem Artikel findet man auch die Darstellung von Funktionsverben und FVG in Wörterbüchern des heutigen Deutsch. Er konzentriert sich hier vor allem auf Probleme dieser Darstellungen und bietet Vorschläge für eine bessere Bearbeitung. Er weist vor allem auf die Systemlosigkeit, den Informationsmangel hinsichtlich der Valenz und semantischer Rollen und auf die fehlende Unterscheidung der stilistischen Bewertungen für spezielle Bedeutungstypen hin. Nach P. von Polenz sollten zum Beispiel Artikel für polyseme Verben wie *bringen* oder *setzen* danach gegliedert werden, ob das betreffende Verb als Vollverb, Relationsverb, Funktionsverb oder als Nominalisierungsverb verwendet ist. Ein solcher Wörterbuchartikel würde dann nach P. von Polenz folgendermaßen aussehen:

#### **bringen**

- bringen als EFFIZIERENDES Vollverb (mit den Bedeutungsvarianten PRÄSENTATION, LEISTEN)
  - bringen als ZIEL-gerichtetes Vollverb (mit den Bedeutungsvarianten BEGLEITUNG, TRANSPORT)
  - bringen als KONSEKUTIVES Relationsverb ('zur Folge haben')
  - bringen als KAUSATIVES Funktionsverb
  - bringen als (pseudokausatives) Nominalisierungsverb
- (vgl. S. 885)

P. von Polenz erwähnt auch, dass Synonymie und Paraphrasenbeziehungen zu anderen Funktionsverben immer, wo es möglich ist, angegeben werden sollten und dass stilistische Markierungen wie 'amtlich' oder 'förmlich' nicht für den ganzen Funktionsverb-Abschnitt, sondern jeweils für spezielle Bedeutungstypen anzugeben sind (vgl. S. 885f.). Der das Funktionsverb betreffende Artikelabschnitt könnte nach P. von Polenz in folgender Weise gegliedert werden:

- semantische Typenangaben (*inchoativ, kausativ, ...*)
- syntaktische Valenzstruktur



- semantische Struktur
- Sinnverwandte für das Funktionsverb in FVG
- Paraphrasen für FVG
- Beispiele für FVG

(vgl. S. 886)

In einem anderen Artikel (Polenz 1977) unterscheidet er die FVG mit einer Präpositionalgruppe (*zur Entscheidung bringen*) und FVG mit einem Akkusativobjekt (*eine Entscheidung treffen*). Die FVG mit einem Akkusativobjekt (*Ich treffe eine Entscheidung über etwas*) sind gegenüber der rein verbalen Stilvariante (*Ich entscheide über etwas*) nicht differenziert, andererseits unterscheiden sich die FVG mit einer Präpositionalgruppe (*Der Bundestag bringt diese Frage zur Entscheidung*) semantisch von der rein verbalen Formulierung (*Der Bundestag entscheidet über diese Frage*), sie differenzieren in einer bestimmten Weise mithilfe der Präpositionen *zu* und *in* die Vorgangsart, dagegen ist die rein verbale Stilvariante aktionsneutral und P. von Polenz bezeichnet sie hier als *punktueller Verbum* (vgl. S. 124). Er unterscheidet in seinem Artikel drei Formen von Aktionsarten und zwar die konklusive, die einen Handlungsabschluss bezeichnet (*zum Abschluss bringen*), kausative, die ein Bewirken oder Veranlassen darstellt (*in Bewegung setzen*), und die inchoative Aktionsart, die den Beginn des eigentlichen Vorgangs bezeichnet (*in Gebrauch nehmen*). Weiter geht er auf die Frage nach der sprachgeschichtlichen und sprachsoziologischen Beurteilung dieser Funktionsverben ein. P. von Polenz weist zum Beispiel auf Karl Korn hin, der die FVG als typische Kennzeichen der verwalteten Welt behandelt und der behauptet, dass die FVG im Sprachgebrauch der Philosophie und der Wissenschaft jung und neu sind (vgl. S. 132f.). P. von Polenz bemüht sich weiter darum, die Frage zu beantworten, wann und warum diese FVG überhaupt entstanden sind und gibt hier einige Beispiele von älteren Gelehrten (Justus von Liebig, Hermann Helmholtz, Goethe und Christian Wolff) an, an denen er zeigt, dass die FVG nicht erst in jüngerer Zeit in den akademischen Sprachgebrauch eingedrungen sind, sondern dass sie schon seit dem 18. Jahrhundert üblich waren (vgl. S. 133ff.). Er führt hier auch die Gebiete an, in denen man diese FVG benutzt. Seiner Meinung nach stehen sie im Zentrum der formalen Terminologie der Wissenschaft und gehören zum notwendigen sprachlichen Handwerkzeug des forschenden Gelehrten, andererseits sind sie zum Beispiel im dichterischen Sprachstil tabu (vgl. S. 135ff.).

Mit den FVG und ihrem Gebrauch beschäftigt sich Peter von Polenz auch in dem Beiheft zur Zeitschrift *Wirkendes Wort Funktionsverben im heutigen Deutsch*. P. von Polenz versteht unter den FVG eine Wortgruppe, in der der sachliche Kern des Vorgangsbegriffs durch ein Abstraktum und die formale Satzfunktion durch ein Verb ausgedrückt wird, wobei dieses Verb seine eigentliche, konkrete Bedeutung verliert und als Funktionsverb gebraucht wird. Die FVG entstehen nach P. von Polenz infolge der allgemeinen Tendenz zum Nominalstil (vgl. S. 11). Er stellt sich hierbei die Frage, warum man immer mehr den Nominalstil verwendet und gibt Ansichten mehrerer Wissenschaftler (Karel Korn, Johannes Erben) auf diese Frage an. Die FVG mit Präpositionen hält er für eine Sondergruppe, da der präpositionale Anschluss eine syntaktisch engere Bindung des Substantivs an das Verb als die akkusativische Verbindung ermöglicht, und auch semantisch sind beide Arten nach P. von Polenz auseinanderzuhalten. Die Funktionsverben innerhalb der FVG mit einer Präposition verändern die Vorgangsart (*Der Bundestag bringt diese Frage zur Entscheidung*), während die Verben in der akkusativischen substantivierenden Variante einen momentanen Vorgang ohne jede Abstufung oder Begrenzung bezeichnen (*Der Bundestag entscheidet über diese Frage*) (vgl. S. 13f.). Die FVG dienen nach P. von Polenz auch als Varianten des Passivs. Er betont aber, dass sie nicht nur ein bloßer Ersatz für das Verb *werden* sind, sondern gleichzeitig als präpositionale Funktionsverben das passivische Geschehen modifizieren und die Zeitstufen kennzeichnen (*kommt zur Entscheidung* ≠ *wird entschieden* – es ist nicht Gegenwart im gleichen Sinne, *kommt zur Entscheidung* nähert sich eher dem Futur des Passivs → *kommt zur Entscheidung* = *wird entschieden werden*) (vgl. S. 20). Die syntaktische Funktion, die sonst von dem Infinitiv erfüllt wird, übernehmen in den FVG die Verbalnomina (*Ich lasse das Geld verteilen* – *Ich bringe das Geld zur Verteilung* = die präpositionale Wortverbindung *zur Verteilung* nimmt die syntaktische Stelle des Infinitivs *verteilen*). Die Verbalnomina werden von P. von Polenz als Nennglieder eines Vorgangsgefüges benannt, da sie das Ziel oder den Inhalt des im Satz ausgesagten Geschehens bezeichnen, d.h. sie nennen den eigentlichen Vorgang. Die Funktionsverben bezeichnet P. von Polenz als Leitglieder, die die grammatischen Kategorien tragen. Er macht darauf aufmerksam, dass die gleichen syntaktischen Strukturen nicht immer den gleichen Inhalt bezeichnen müssen. Man sollte zwischen den Konstruktionen von einem Leitgliedfunktionsverb und einem Nennglied (*Ich bringe das Geld zur Verteilung*) und den Konstruktionen von einem Vollverb und einem Präpositionalobjekt (*Ich bringe das Geld zur Buchhaltung*) unterscheiden (vgl. S. 23f.). Auch die Differenz zwischen einem Hilfsverb und einem Funktionsverb ist nach P. von Polenz von großer Bedeutung. Gemeinsam haben sie ihre Leitgliedfunktion, die verursacht, dass ihre Vollverbbedeutung reduziert wird (*Ich*

*habe ein Buch – ich habe es gelesen; ich bringe das Manuskript zur Redaktion – sie bringt es zum Abdruck*). Bei den Hilfsverben wird aber das Nennglied von einem Infinitiv gebildet (*Ich will sprechen*), während bei den Funktionsverben als Nennglied das Verbalsubstantiv steht (vgl. S. 26). Folgende Übersicht betrifft den angemessenen und unangemessenen Gebrauch präpositionaler FVG. Anhand der verwendeten Beispiele will P. von Polenz zeigen, wo die Vorgangsabstufung mithilfe der FVG angemessen erscheint und wo die FVG bloße Wucherungen sind. Am folgenden Beispiel kommentiert und begründet P. von Polenz den angemessenen und unangemessenen Gebrauch des FVG *zum Abdruck bringen*:

### **zum Abdruck bringen**

- a) Mitteilung einer Redaktion an einen Autor: *Ihr Manuskript wollen wir noch in diesem Jahr zum Abdruck bringen.*
  - In diesem Beispiel ist die Verwendung des FVG zur Vorgangsabstufung nach P. von Polenz angemessen und nützlich.
  - Die Funktionsverbformel wird hier verwendet, um die verschiedenen Stufen des „Zum-Abdruck-Bringens“ und die Unsicherheit des Erscheinungstermins anzudeuten.
- b) Redaktionelle Vorbemerkung in einer Zeitschrift: *Im Folgenden bringen wir einen Beitrag zum Abdruck, der...*
  - In diesem Beispiel ist die Verwendung des FVG unangemessen und nach P. von Polenz handelt es sich um bloße Wucherung.
  - Es handelt sich hier um einen Vorgang, bei dem eine Unterscheidung zwischen vorbereitender und abschließender Phase nicht sinnvoll ist, da das „Abdrucken“ im Zeitpunkt der Lektüre bereits geschehen ist.

(vgl. S. 43)

Peter Eisenberg behauptet in seinem Artikel (Eisenberg 2006), dass die FVG aus Zustands- und Bewegungsverben (*bringen, gelangen*), Akkusativverben (*finden, nehmen*) oder Kopulaverben (*sein, bleiben*) bestehen können (vgl. S. 298). Er macht darauf aufmerksam, dass die FVG von formähnlichen Idiomatisierungen zu unterscheiden und nicht als etwas Ähnliches wie periphrastische Verbformen anzusehen sind (vgl. S. 299). In seinem Artikel befasst er sich nicht nur mit Funktionen der FVG, sondern auch mit der Häufigkeit ihres Vorkommens. Die FVG sind nach P. Eisenberg ein sprachliches Merkmal der Distanzkommuni-

kation (vgl. S. 303). Weiter wird die Funktion der Kausativierung betont. Unter Kausativierung wird die Vergabe einer prototypischen Agensrolle verstanden und P. Eisenberg unterscheidet im Zusammenhang mit den FVG zwei Fälle der Kausativierung. Im ersten Fall vergibt ein existierendes einfaches Prädikat selbst die Agensrolle (*aufführen – zur Aufführung bringen; Wolfgang bringt den Parsifal zur Aufführung*). In dem anderen Fall vergeben einfache Prädikate keine Agensrolle (*übereinstimmen – in Übereinstimmung bringen; Paul bringt die Ergebnisse in Übereinstimmung*). Neben der Kausativierung erwähnt P. Eisenberg auch die Funktion der Aktionsartendifferenzierung und unterscheidet zwischen den inchoativen (*gelangen, geraten*) und durativen (*liegen, stehen*) FVG (vgl. S. 303f.). Was die Frage der Häufigkeit des Vorkommens von FVG angeht, kann man nach P. Eisenberg feststellen, dass der Anteil der FVG an Prädikatsausdrücken allgemein sinkt und die Zahl der neu gebildeten FVG rückläufig ist (vgl. S. 305).

Ingemar Persson befasst sich in seiner Arbeit (Persson 1992) mit der Darstellung der FVG in Grammatiken und Wörterbüchern, wobei er sich vor allem auf die kausativen FVG mit den Funktionsverben *bringen* und *kommen* konzentriert. I. Persson hält die semantische Struktur für die Grundlage der Definition und Abgrenzung der FVG gegenüber anderen Konstruktionen. (vgl. S. 153f.). Im ersten Teil des Beitrags beschäftigt sich I. Persson mit der Analyse der semantischen Gesamtstruktur dieser Konstruktionen und nennt sechs Definitionskriterien der kausativen FVG. Er weist vor allem auf ihre prozessuale Bedeutung hin. Weiter erwähnt I. Persson auch, dass die kausativen FVG *bringen* und *kommen* nur mit Präpositionen *zu* und *in* auftreten und dass das Nomen innerhalb des Funktionsverbgefüges ein Nomen actionis sein muss, das die Kasusrelation Agens nicht tragen darf (*Er brachte die Arbeit zum Abschluss = Er bewirkte, dass es dazu kam, dass die Arbeit fertig wurde → ein FVG/\*Sie brachte ihren Mann zum Kochen = Sie brachte ihren Mann dazu, zu kochen → kein FVG*) (vgl. S. 155f.). I. Persson geht ebenfalls auf die Abgrenzung der FVG gegenüber anderen Konstruktionen aufgrund der Funktion des Funktionsverbs ein. Zu diesen gehören Konstruktionen mit und ohne Präposition (*eine Reise machen*), Phraseologismen (*auf die Palme bringen*) und Verbindungen von einem Vollverb und einem Objekt (*jemanden um die Stelle bringen*) (vgl. S. 156). I. Persson hebt die semantische Struktur und besondere Funktion des Funktionsverbs als das entscheidende Kriterium für die Abgrenzung der FVG hervor und schlägt als Sammelbegriff dieser Konstruktionen *feste Verbindung* vor, die sich aus FVG (*zum Abschluss bringen, in Verdacht bringen*), Phraseologismen (*auf die Palme bringen, zu Papier bringen*) und Nominalisierungsverbgefügen (*eine Reise machen, eine Wahl treffen*) zusammensetzt (vgl. S.

157f.). Im letzten Teil der Arbeit widmet sich I. Persson u.a. der Beschreibung der FVG in Grammatiken. Er übt Kritik an der Definition der FVG, an der Anwendung der Definition auf das konkrete sprachliche Material d.h. an den verwendeten Beispielen und an der Beschreibung der internen syntaktischen Struktur der FVG. Nach Persson sollte die Grammatik über die FVG Folgendes enthalten: a) die Definition der FVG anhand semantischer Kriterien b) auf Grundlage ihrer Syntax: Informationen zur Valenz, zur inneren Struktur (Artikel, Plural des Nomens, Negation) und zu den Wortstellungsregularitäten der FVG und c) Textsortenspezifika (vgl. S. 164–167). Außerdem beschäftigt sich I. Persson mit der Beschreibung der FVG in einsprachigen Wörterbüchern und kritisiert vor allem die unsystematische Beschreibung der FVG ohne Angabe der besonderen semantischen Funktion. Auch hier gibt I. Persson einen Vorschlag für eine bessere Beschreibung der FVG in einem einsprachigen Wörterbuch. I. Persson betont vor allem die Berücksichtigung der Definitionskriterien der FVG und behauptet, dass die FVG unterschiedlich nach dem Bildungstyp beschrieben werden sollten, d.h. je nachdem, ob ihre Bildung produktiv<sup>3</sup>, nichtproduktiv<sup>4</sup> oder idiomatisiert<sup>5</sup> ist. Die Informationen zu einem FVG sollten dann nach I. Persson danach verteilt werden, ob es sich um Informationen zu dem Funktionsverb oder zu dem Nomen actionis handelt.

Mit den FVG ist die Problematik verbunden, ob man sie zu den Phraseologismen einordnen kann oder nicht. Diese Frage ist das Thema des folgenden Kapitels.

---

<sup>3</sup> *Er brachte die neue Entwicklung zur Diskussion.* – Diese Konstruktion *zur Diskussion bringen* lässt keinen Zweifel daran, dass eine Diskussion zustande kommt, deshalb handelt es sich um eine produktive Bildung. (vgl. Persson 1992: S. 161).

<sup>4</sup> *Er stellte die neue Entwicklung zur Diskussion.* – Diese Konstruktion *zur Diskussion stellen* lässt es offen, ob eine Diskussion zustande kommt. Es hängt von den anderen ab, ob es eine Diskussion gibt. In diesem Fall spricht man also von einer nichtproduktiven Bildung (vgl. Persson 1992: S. 161).

<sup>5</sup> z. B. *in Fluss bringen* – Diese Konstruktion kann auch auf etwas, was nicht fließt, bezogen werden. Weiter auch z. B. *ein Projekt ins Rollen bringen*. Es kommt zur Aufgabe der konkreten Bedeutung von Rollen, deshalb handelt es sich um ein idiomatisiertes FVG (vgl. Persson 1992: S. 159).

#### 4. Einordnung der Funktionsverbgefüge in die deutsche Phraseologie

Die Phraseologismen sind feste, idiomatisierte Verbindungen (*ins Gras beißen, unter den Nagel reißen*). Sie bestehen aus mindestens zwei morphologischen Wörtern, sind jedoch in einem Lexikon als Ganzes gespeichert. Die Bedeutung des Phraseologismus ist durch seine einzelnen Bestandteile nicht motiviert, d.h. nur insgesamt fassbar (Helbig und Buscha 2011: S. 69).

Die Ansichten vieler Sprachwissenschaftler darüber, ob die Funktionsverbgefüge in den Bereich der deutschen Phraseologie eingeordnet werden sollten oder nicht, gehen oft auseinander. Manchmal werden die FVG in der Phraseologie generell von der Darstellung ausgeschlossen. In den meisten Fällen einigen sich aber die Wissenschaftler darüber, dass die FVG an den Rand der Phraseologie gehören. So zum Beispiel ziehen H. Burger et al. in ihrer *Phraseologie* die Idiomatizität und Fixiertheit vieler FVG in Betracht und die FVG werden für einen Grenzbereich der Phraseologie gehalten (vgl. Burger et al. 2007: S. 436 u. 441).

In der Grammatik von Helbig und Buscha wird angeführt, dass die FVG nicht mit den phraseologischen Verbindungen identifiziert werden dürfen. Während die Bedeutung der phraseologischen Einheit nur insgesamt fassbar ist, bewahrt das Funktionsverb im FVG eine bestimmte, wenn auch sehr allgemeine, Bedeutung. Aufgrund der Zerlegbarkeit lassen sich innerhalb der FVG die unterschiedlichen Funktionen auf die Funktionsverben und die nominalen Bestandteile aufteilen, was die FVG von den Phraseologismen grundsätzlich unterscheidet (vgl. Helbig und Buscha 2011: S. 69f.).

Nach Harald Burger bilden die FVG eine Untergruppe der Substantiv-Verb-Kollokationen, die einen großen Bereich von Kollokationen darstellen. Die Kollokationen charakterisiert H. Burger als feste Wortverbindungen, die nicht oder nur schwach idiomatisch sind. Da bei den meisten FVG nicht die gleichen Verben in Frage kommen, ist schon nach Burger in diesem Bereich ein leichter Phraseologisierungsaspekt vorhanden (vgl. Burger 1998: S. 50ff.).

Wolfgang Fleischer klassifiziert in seiner *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache* die FVG als einen Spezialfall der Phraseologismen. Als Berechtigung dazu wird die verallgemeinerbare Bedeutung dieser syntaktischen Strukturen, nämlich der Ausdruck einer Aktionsart, angeführt. Diese Funktion der FVG lässt sich weder auf das Verb noch auf das Nomen festlegen, sondern entsteht durch das Zusammenwirken beider. Da aber diese Konstruktionen von einem Verbalsubstantiv, dessen konstruktionsexterne Bedeutung innerhalb

der Konstruktion bewahrt wird (es handelt sich also um keine Idiomatisierung), und da der strukturelle Rahmen zum Ausdruck der gleichen Aktionsart verschiedene Verben zulässt (*in Erwartung versetzen* – *in Umlauf setzen*), ist nach Fleischer mit der Zuordnung der FVG zu den Phraseologismen ein Problem verbunden. Ähnliches gilt auch für die Wahl der Präpositionen, da man zum Ausdruck der gleichen Aktionsart verschiedene Präpositionen verwenden kann (*sich zur Wehr setzen* – *jemanden in Kenntnis setzen*). Doch die individuellen Bildungs- und Auswahlmöglichkeiten halten sich in engen Grenzen, sowohl was die Verben als auch was die Präpositionen betrifft, was als eine Berechtigung für die Einordnung der FVG zu den Phraseologismen angesehen werden kann (vgl. Fleischer 1982: S. 139–142).

## 5. Funktionsverbgefüge in der tschechischen Sprache

Auch in der tschechischen Sprache kann man eine sprachliche Erscheinung finden, die weitgehend den deutschen FVG ähnlich ist und die im Tschechischen als **verbnominales Prädikat** (verbo-nominální predikát, weiter nur VNP) bezeichnet wird. In dieser Arbeit wird von Auffassungen über die VNP in Radimský (2010) ausgegangen.

Ein VNP ist eine Verbindung von einem kategorischen Verb (= das Funktionsverb) und einem prädikativen Substantiv (= der nominale Bestandteil) (*citit strach* – *Angst fühlen*) (vgl. S. 25). Das kategorische Verb ist innerhalb eines VNP semantisch leer, d.h. verliert seine ursprüngliche Bedeutung als Vollverb, und trägt vor allem die grammatische Bedeutung. Ein prädikatives Substantiv kann entweder von einem Deverbativum (*strach* – *Angst*) oder einem Deadjektivum (*rozpaky* – *Verlegenheit*) gebildet sein. Neben den abgeleiteten Substantiven treten aber auch nicht abgeleitete Wörter auf, d.h. solche, die kein Verb- oder Adjektivkorrelat mit gleicher morphologischer Basis haben (*naděje* – *Hoffnung*, *láska* – *Liebe*) (vgl. S. 58). Ein VNP hat meistens ein synthetisches Verbsynonym (*provést opravu* → *opravit* – *die Reparatur/die Korrektur durchführen* → *reparieren/korrigieren*) (vgl. S. 158). Die einzelnen Teile innerhalb des VNP sind in einigen Fällen durch ein Synonym nicht ersetzbar (*s mít pochybnost* – *Zweifel haben*/\**vlastnit pochybnost* – *Zweifel besitzen*/\**držet pochybnost* – *Zweifel halten*) und das prädikative Substantiv kann weder pronominalisiert noch erfragt werden (\**do čeho přišel Jan?* – \**Worin ist Jan gekommen?*/\**do rozpaků* – \**in die Verlegenheit*/\**Jan upadl do nich* – \**Jan ist in sie gekommen*) (vgl. S. 162). Über die Möglichkeit einer Erweiterung der VNP wurden mehrere Ansichten geäußert. Nach einer von ihnen ist es zum Beispiel möglich, die prädikativen Substantive durch Adjektive, die den Adjektiven bei synthetischen Prädikaten entsprechen, zu erweitern (*Řidič prudce zabrzdil.* – *Der Fahrer hat scharf gebremst.* → *Řidič se dal do prudkého brzdění.* – *Der Fahrer begann, scharf zu bremsen.*). Eine andere Meinung ist, dass die prädikativen Substantive nur durch Bewertungsadjektive erweitert werden können (*dávat dobré rady* – *gute Ratschläge geben*) (vgl. S. 166). Im Deutschen ist eine Erweiterung der nominalen Bestandteile innerhalb der FVG dagegen meistens ausgeschlossen (vgl. Helbig und Buscha 2011: S. 89f.). Die VNP werden in der tschechischen Sprache vor allem in dem Fachstil (z.B. administrative, juristische, politische Texte) verwendet. Die VNP spielen auch in der aktuellen Satzgliederung eine wichtige Rolle. Da die VNP breitere Möglichkeiten der aktuellen Satzgliederung als die prädikativen Verben anbieten, kann sich die syntaktische Struktur eines Satzes bei der Verwendung eines VNP flexibler der Kommunikationssituation anpassen. Ein wichtiger Unterschied zwischen einem VNP und einem prädika-



tiven Verb besteht darin, dass die prädikativen Verben nicht selten neben einem Subjekt auch eine andere Valenzergänzung erfordern (prädikatives Verb (zapsat – aufschreiben): *Sekretářka zapsala průběh schůze.* – *Die Sekretärin hat den Verlauf der Sitzung aufgeschrieben.*/\**Sekretářka zapsala.* – \**Die Sekretärin hat aufgeschrieben.*/\**Bylo zapsáno.* – \**Es wurde aufgeschrieben.* X VNP (udělat zápis – das Protokoll führen): *Sekretářka udělala zápis ze schůze.* – *Die Sekretärin hat das Protokoll über die Sitzung geführt.*/S*ekretářka udělala zápis.* – *Die Sekretärin hat das Protokoll geführt.*/B*yl udělán zápis* – *Das Protokoll wurde geführt.*). Die VNP ermöglichen auch, die verbalen und nominalen Bestandteile voneinander zu trennen, was vor allem bemerkbar ist, wenn der nominale Bestandteil Thema ist, während der verbale Bestandteil Rhema darstellt (*Požadovanou rekonstrukci domu naše firma skutečně provedla.* – *Die erforderte Renovierung des Hauses hat unsere Firma wirklich durchgeführt.*/P*ožadovanou rekonstrukci domu naše firma terpve provede.* – *Die erforderte Renovierung des Hauses wird unsere Firma erst durchführen.*) (vgl. S. 178f.).

Im Deutschen werden die FVG meistens an den Rand der Phraseologie eingeordnet (siehe Kapitel 4) und auch F. Čermák (1974) hält die VNP für einen Bestandteil der Phraseologismen, für feste Wortverbindungen, die grundsätzlich nicht idiomatisiert und nicht metaphorisch sind. Zu den VNP ordnet er nicht nur die Verbindungen von einem kategorischen Verb und einem prädikativen Substantiv (*cítit strach* – *Angst fühlen*), sondern auch Verbindungen von einem prädikativen Verb und einem Objekt (*splnit podmínku* – *Bedingung erfüllen*) ein. Nach F. Čermák drücken die VNP die Aktionsarten aus, was seiner Meinung nach ihre auffallendste Eigenschaft ist, und so unterscheidet er drei Typen von VNP – inchoative, durative und terminative (vgl. S. 25f.). V. Vlková (1978, 1990) betrachtet die VNP als stilistische Alternativen synthetischer Prädikate (*provádět rekonstrukci* → *rekonstruovat* – *die Rekonstruktion/die Renovierung durchführen* → *rekonstruieren/renovieren*) und hält die VNP für typische Erscheinungen der geschriebenen Sprache und der Fachsprache (vgl. S. 26). Nach M. Jelínek (2002, 2003, 2007) haben die VNP vor allem in der Zeit der nationalen Wiedergeburt zu erscheinen angefangen. Seiner Meinung nach könnte es damit zusammenhängen, dass man zu dieser Zeit in der Fachkommunikation auch die tschechische Sprache verwendet hat. Die Auswahl der kategorischen Verben wurde nach M. Jelínek sehr oft infolge des tschechisch-deutschen Bilingualismus der meisten Autoren durch das Deutsche motiviert (vgl. S. 27). Wenn man also die Behauptung, dass die FVG im Deutschen seit dem 18. Jahrhundert üblich waren (vgl. Polenz 1997: S. 133ff.), in Betracht zieht, könnte man sagen, dass sich die deutschen FVG und die tschechischen VNP parallel entwickelt haben. Eine solche Aussage würde

aber eine weitere Forschung erfordern. E. Macháčová (1979) unterscheidet zwei Typen von VNP: Objekt-VNP (*podat vysvětlení – eine Erklärung geben, přijít do rozpaků – in die Verlegenheit kommen*) und Subjekt-VNP (*Stala se nehoda. – Ein Unfall ist passiert.*). Das prädikative Substantiv kann nach E. Macháčová nicht nur durch Deverbativa und Deadjektiva, sondern auch durch Wörter, die „Zustände und Laune der Natur“ ausdrücken (*povodeň – Überschwemmung, chladné počasí – kühles Wetter*), durch physikalische Erscheinungen (*ticho – Stille, tma – Dunkelheit*) oder durch allgemeine, einen Vorgang bezeichnende, Erscheinungen (*podzim – Herbst, vhodný okamžik – ein geeigneter Augenblick*) gebildet werden. Sie unterscheidet auch drei Typen von kategorischen Verben: a) Verben mit sehr allgemeiner Bedeutung (*mít – haben, být – sein, dát – geben*) b) mehr konkrete Verben, die teilweise desemantisiert sind (*přijít → do rozpaků – in Verlegenheit → kommen*) und c) Verben, die bedeutungsreich sind und metaphorisch verwendet werden (*zahrnout, zasypat výčitkami – mit Vorwürfen überhäufen, überschütten*). Ihrer Meinung nach gehören zu den Hauptfunktionen der VNP die Modifikation des temporalen Verlaufs des Geschehens (*inchoative, ingressive, durative und terminative VNP*) und Modifikation der Quantität des Geschehens (*Intensität, Wiederholung, Bemühungen, ...*). E. Macháčová deutet darauf hin, dass die VNP nicht Phrasologismen in dem richtigen Sinn des Wortes sind, da sie mehrere Kriterien nicht erfüllen: a) teilweise ist es möglich, die einzelnen Bestandteile innerhalb der VNP zu erweitern (*dávat rady → dávat dobré rady – Ratschläge geben → gute Ratschläge geben*) b) der verbale Bestandteil weist bestimmte Variabilität auf (*provést analýzu – eine Analyse durchführen, uskutečnit analýzu – eine Analyse verwirklichen*) und c) der nominale Bestandteil kann oft pronominalisiert (*Pokládal mi neustále nějaké otázky. → A jak si se tvářil, když ti je pokládal? – Er hat mir ständig einige Fragen gestellt. → Und wie hast du reagiert, als er sie dir gestellt hat?*) oder relativiert (*analýza, kterou jsme provedli včera – die Analyse, die wir gestern durchgeführt haben*) werden. Sie erwähnt auch, dass die Abstrakta in dem nominalen Bestandteil meistens im Akkusativ (*provádět odběr – die Entnahme durchführen*), aber auch im Genitiv, der vor allem bei Reflexivverben erscheint (*dočkat se zklamání – die Enttäuschung erleben*), stehen. Man kann aber auch die dativische Rektion (*podlehnout zklamání – der Enttäuschung unterliegen*) oder präpositionale Nominalbestandteile, die ursprünglich Adverbialbestimmungen waren (*přijít do rozpaků – in die Verlegenheit kommen*), finden. Auf der stilistischen Ebene unterscheidet E. Macháčová drei Typen von VNP: a) VNP, die vor allem dem fachlichen oder administrativen Stil gehören b) stilistisch neutrale VNP (*mít strach – Angst haben, mít vliv – Einfluss haben*) und c) umgangssprachliche VNP (*vlepit pohlavek – eine Ohrfeige verpassen*) (vgl. S. 29f.).

In dem folgenden Kapitel findet man eine Liste der deutschen durativen Funktionsverbgefüge, die eine Grundlage für die weitere Forschung dieser Arbeit – Übersetzungsmöglichkeiten der durativen Funktionsverbgefüge ins Tschechische – bilden.

## 6. Liste der durativen Funktionsverbgefüge

Die Funktionsverbgefüge können nach der Aktionsart auf durative, inchoative und kausative geteilt werden. Die folgende Liste ist ein genaues Zitat aus der Grammatik von Helbig und Buscha (vgl. Helbig und Buscha 2011: S. 70–83) und führt die wichtigsten durativen Funktionsverbgefüge an.

Durative Funktionsverbgefüge bezeichnen einen Zustand oder ein Geschehen (Vorgang, Tätigkeit) in seinem Ablauf. Zu diesen Funktionsverben gehören: *ausüben*, *sich befinden*, *besitzen*, *bleiben*, *führen*, *haben*, *leisten*, *liegen*, *machen*, *sein*, *stehen* und *üben* (Helbig und Buscha 2011: S. 85f.).

### **ausüben**

einen Einfluss ausüben (auf)

die Herrschaft ausüben

eine Wirkung ausüben (auf)

### **besitzen**

die Fähigkeit besitzen (zu)

die Frechheit besitzen (zu)

den Mut besitzen (zu)

### **sich befinden**

sich in Abhängigkeit befinden (von)

sich in Anwendung befinden

sich im Aufbau befinden

sich im Bau befinden

sich in Betrieb befinden

sich in Bewegung befinden

sich in Gefahr befinden

sich in Übereinstimmung befinden

### **bleiben**

in Abhängigkeit bleiben (von)

in Anwendung bleiben

in Betrieb bleiben

in Bewegung bleiben

in Gefahr bleiben

in Verbindung bleiben (mit)

### **führen**

den/einen Beweis führen

zu Ende führen

das/ein Gespräch führen

den/einen Kampf führen

(das/ein) Protokoll führen

(den) Vorsitz führen (bei)

### **haben**

(eine) Ahnung haben

Angst haben (vor)

(einen) Anspruch haben (auf)

die/eine Auswirkung haben (auf)

in Besitz haben

eine Beziehung haben (zu)

(einen) Einblick haben

in Gebrauch haben

Gefallen haben (an)

(die) Hoffnung haben

Kenntnis haben

Mut haben

zur Verfügung haben

die/eine Wirkung haben

### **leisten**

einen Beitrag leisten

Bürgschaft leisten

den/einen Eid leisten

Ersatz leisten

Folge leisten

Gehorsam leisten

Hilfe leisten

Verzicht leisten

Widerstand leisten

### **liegen**

unter Beschuss liegen

in Scheidung liegen

in Streit liegen

### **machen**

eine Andeutung machen

(die) Angaben machen

Ausführung machen

Eindruck machen

das/ein Experiment machen

Hoffnung machen

(die/eine) Mitteilung machen

Mut machen

einen Unterschied machen

die/eine Wanderung machen

### **sein**

in Anwendung sein

beim Arbeiten (Lesen usw.) sein

im Bau sein

in Bewegung sein

in der Diskussion sein

im Einsatz sein

zu Ende sein

in Gang sein

in Gefahr sein

in Verwirrung sein

### **stehen**

in Aussicht stehen

unter Beobachtung stehen

in Beziehung stehen (mit/zu)

zur Debatte stehen

zur Diskussion stehen

unter dem Einfluss stehen

außer Frage stehen

im Gegensatz stehen (zu)

in Kontakt stehen (zu)

unter Strafe stehen

in Verbindung stehen

unter dem Verdacht stehen

zur Verfügung stehen

in Verhandlungen stehen (mit)

in/im Wettbewerb stehen (mit)

in/im Widerspruch stehen (zu)

im Zusammenhang stehen (mit)

### **üben**

Kritik üben (an)

Nachsicht üben (mit)

Rücksicht üben

Verrat üben

Zurückhaltung üben

## 7. Übersetzungsmöglichkeiten der durativen Funktionsverbgefüge ins Tschechische

Für die Untersuchung der Übersetzungsmöglichkeiten der durativen Funktionsverbgefüge ins Tschechische wurden die Funktionsverbgefüge mit Funktionsverben *ausüben, sich befinden, besitzen, bleiben, führen, haben, leisten, liegen, machen, sein, stehen* und *üben* ausgewählt. Mit dem durativen Funktionsverb *haben* wurden wesentlich mehr Beispiele (3 179) als bei anderen durativen Funktionsverben gefunden. Analyse einer solchen Menge von Beispielen würde aber den Rahmen einer Bachelorarbeit übersteigen und deshalb wurden die Funktionsverbgefüge mit diesem Funktionsverb aus der Untersuchung absichtlich ausgeschlossen. Insgesamt wurden 2 063 Beispiele aufgrund der Arbeit mit dem parallelen Korpus InterCorp analysiert. Ihre Übersetzungsmöglichkeiten ins Tschechische kann man folgenden Kategorien zuordnen:

### 1. Übersetzung mithilfe der Phraseologismen<sup>6</sup>

### 2. Eine wortwörtliche Übersetzung

### 3. Übersetzung mithilfe verschiedener Paraphrasen

- Übersetzung mithilfe eines Verbs
  - das entsprechende Verb
  - ein anderes Verb
- Übersetzung mithilfe eines Substantivs
  - Substantiv aus gleicher Wortfamilie
  - ein anderes Substantiv
- Übersetzung mithilfe eines Adjektivs
  - Adjektiv aus gleicher Wortfamilie
  - Adjektiv aus gleicher Wortfamilie in Verbindung mit einem Kopulaverb
  - ein anderes Adjektiv
- Partizip Präsens in attributiver Verwendung

---

<sup>6</sup> Die Phraseologismen werden von František Čermák als feste und reproduzierbare Wortverbindungen, die mindestens von zwei Erscheinungen bestehen, charakterisiert. Eine dieser Erscheinungen (ev. keine) fungiert nicht auf gleiche Art und Weise in einer anderen Verbindung (resp. in mehreren Verbindungen), bzw. sie kommt nur in einem einzigen Ausdruck (resp. in einigen wenigen Ausdrücken) vor. Die Bedeutung dieser festen Wortverbindungen ist (teilweise oder ganz) nicht von der Bedeutung der einzelnen Bestandteile abgeleitet. Von Phraseologismen sind nach F. Čermák vor allem nicht-phraseologische Homonyme zu unterscheiden (z.B. *chytat lelky* – *Maulaffen freihalten*, *zlatý důl* – *die Goldgrube*, *házet flintu do žita* – *die Flinte ins Korn werfen* usw.) (vgl. Čermák 2007: S. 31f.)

- Freie Übersetzung<sup>7</sup>

#### 4. Die Übersetzung fehlt

Einige Beispiele, die mithilfe der Phraseologismen ins Tschechische übersetzt sind, könnte man gleichzeitig auch in die zweite Kategorie – eine wortwörtliche Übersetzung – einordnen (*die Frechheit besitzen/mít drzost*). In dieser Untersuchung wurden solche Beispiele aber nur der ersten Kategorie – Übersetzung mithilfe der Phraseologismen – zugeordnet.

Für eine größere Anschaulichkeit sind jeweils fünf Beispiele<sup>8</sup> als Vertreter für jede Kategorie angeführt. Falls weniger als fünf Beispiele gefunden wurden, sind nur diese angegeben. Alle analysierten Beispiele kann man dann auf der CD finden, die einen Bestandteil der Arbeit bildet.

---

<sup>7</sup> Unter einer freien Übersetzung versteht man hier solche Übersetzung, die man keiner anderen vorgeschlagenen Kategorie zuordnen kann. Das Funktionsverbgefüge wird meistens nicht nur mithilfe eines Worts übersetzt, sondern die Übersetzung wird mithilfe mehrerer Wörter oder mithilfe eines ganzen Satzes durchgeführt.

<sup>8</sup> Die verwendeten Beispiele entstammen aus: <http://ucnk.ff.cuni.cz/intercorp/>



## Übersetzung mithilfe der Phraseologismen

Insgesamt wurden 447 Beispiele gefunden, die mithilfe der Phraseologismen ins Tschechische übersetzt sind. Ob es sich wirklich um die tschechischen Phraseologismen handelt, wurde im Wörterbuch<sup>9</sup> tschechischer Phraseologie und Idiomatik von František Čermák und Jiří Hronek überprüft.

1.

Wie dieser Hampelmann, dieser neue Kandidat der Sozialisten, der **die Frechheit besitzt**, in seinem klapprigen Wahlzug von Norden nach Süden durchs Land zu fahren und mit seinem bolschewistischen Gewäsch friedliche Leute aufzuwiegeln, aber er soll sich hüten, hierher zu kommen!

Jako ten panák, ten nový kandidát socialistů, který **má tu drzost** šmejdít po celé zemi od severu k jihu, jezdit mizerným vlakem a bolševickými žvásty podněcovat mírumilovné lidi. Ale ten udělá líp, když se tu neukáže!

2.

So lebte Nikola Rotta in Travnik in dem Glauben, er **führe** einen gewaltigen **Kampf** gegen große Feinde mannigfacher Art.

Takto žil Niccolo Rotta v Travniku, mysle si, že **vede** velikou **válku** proti velikým a různorodým nepřátelům.

3.

Er schaffte es, sich in die Garage eines Freundes zu flüchten, wo ihm um Mitternacht ein vertrauenswürdiger Arzt die Kugel aus dem Bein holte und erste **Hilfe leistete**.

Podařilo se mu schovat se v garáži u přítele, kde mu nějaký hodný lékař o půlnoci vyřízl kulku a **poskytl první pomoc**.

---

<sup>9</sup> ČERMÁK, František und Jiří HRONEK. *Slovník české frazeologie a idiomatiky*. Praha: Academia, 1994.

4.

Es fiel auf, daß jenes Auf und Ab an seinem Hals zwar nicht verschwand oder gar zum Stillstand kam, wenn er die Fingerspitzen aneinander legte, doch schluckte er beim Beten in Zeitlupe und vermochte, durch übertrieben stilisierte Handhaltung von einem Fahrstuhl abzulenken, der, oberhalb seines Hemdkragens, seiner Anhängsel an Bindfäden, Schnürsenkeln und Kettchen, immer **in Betrieb war**.

Bylo nápadné, že když sepjal konečky prstů, nezmizelo sice to stoupání a klesání na jeho krku, natož aby se docela zastavilo, ale přece jen při modlitbě polykal zpomaleně a dokázal přehnaně stylizovaným držením rukou odvést pozornost od té zdviže, která **byla** ustavičně **v provozu** nad límečkem jeho košile, nad jeho přívěsky na provázcích, tkaničkách a řetízcích.

5.

Es ist natürlich wahr, daß **sich** unsere Entscheidungen mit den Naturgesetzen (die Gesetze der menschlichen Physiologie und Psychologie eingeschlossen) **in Übereinstimmung befinden** müssen, wenn es jemals möglich sein soll, sie durchzuführen.

Je nepochybné, že naše rozhodnutí, mají-li být kdy uskutečněna, musí **být v souladu** s přírodními zákony (včetně zákonů lidské fyziologie a psychologie);

## Eine wortwörtliche Übersetzung (insgesamt 154 Beispiele)

1.

Ebenso wie der Begriff der Stadt bestimmt wird durch **die Herrschaft**, die eine Gottheit in ihr und über sie **ausübt**, wird der Begriff des Gottes durch die Stadt bestimmt, die er beherrscht.

Právě tak jako je pojem města určován **vládou**, kterou v něm a nad ním **vykonává** určité božstvo, je pojem boha určován městem, které tento bůh ovládá.

2.

All die Jahre über **war** er mit Rennie **in Verbindung geblieben**.

Během let **zůstal** s Rennie **ve styku**.

3.

Seinen Söhnen stand er so fern, daß er kein **Gespräch** mit ihnen **führen** konnte, das er nicht brüllend beendete.

Otec a synové se vzájemně už tak odcizili, že Esteban nebyl schopen **vést** s nimi **rozhovor**, který by neskončil křikem.

4.

Wohl hat Hitler in seinem Buch 'Mein Kampf' einige anerkennende Worte über die christliche Religion und die katholischen Einrichtungen geschrieben, aber das täuscht uns nicht darüber hinweg, daß die Kulturpolitik des Nationalsozialismus mit dem katholischen Christentum **in Widerspruch steht**.

Hitler snad napsal ve své knize Mein Kampf slova uznání o křesťanském náboženství, to nás ale nezmate, protože kulturní politika nacionálního socialismu **stojí v rozporu** s katolickým křesťanstvím.

5.

»Ausgehend vom bisherigen Sachverhalt ist zur Unterstützung der offensiven Politik unserer Partei- und Staatsführung im Rahmen der weiteren Bearbeitung der Ermittlungsverfahren der Nachweis zu erbringen, dass sich im Operationsgebiet [der BRD u. Westberlin, d. Verf.] tätige feindliche Personen, Einrichtungen und Organisationen völkerrechtswidrig in die inneren Angelegenheiten der DDR und anderer sozialistischer Staaten einmischen, indem sie massiven **Einfluss** insbesondere auf feindlich-negative Personen in diesen Staaten **ausüben**, um diese zur Entfaltung einer breiten politischen Untergrundtätigkeit zu inspirieren.«

„Vycházeje z dosavadního stavu věci je v zájmu ofenzivní politiky vedení strany a státu podat v rámci dalšího zpracování přípravných řízení důkaz, že nepřátelské osoby, zařízení a organizace působící v operační oblasti [SRN a Západního Berlína, pozn. autora] se v rozporu s mezinárodním právem vměšují do vnitřních záležitostí NDR a dalších socialistických zemí tím, že **vykonávají** značný **vliv** obzvláště na nepřátelsky smýšlející osoby v těchto státech a podněcují je k rozvíjení rozsáhlé ilegální politické činnosti.“

## Übersetzung mithilfe des entsprechenden Verbs (insgesamt 625 Beispiele)

1.

Ich wiegte mich so sehr in diesen Illusionen, daß es mir nicht im geringsten auffiel, als ich mich völlig unbekümmert in jene dunkle Region der Seele begab, in der das Böse seine unumschränkte **Herrschaft ausübt**.

Kolébán těmito iluzemi jsem ani nepostřehl, že se bezděky dostávám do temných zákoutí duše, v nichž neomezeně **vládne** Zlo.

2.

Scharfzahn **hatte** eines Frühlings gerade seinen fünfundvierzigsten Kampf glücklich **zu Ende geführt**, als plötzlich Matka, sein schlankes, sanftäugiges Weibchen, aus den Wellen auftauchte.

Mořský Lupič jednoho jara **skončil** právě svůj pětáctýřicátý zápas, když se z moře vynořila Matka, jeho něžná, měkká, krásnooká žena, Mořský Lupič chopil ji za týl a hodil ji na své sídliště, řka hučivě:

3.

Die Herrenschniderei des Königlichen Schauspielhauses ist seit vielen Jahren mit unfähigen Wirrköpfen »bemannt«. Marik **führte** einen stummen und beharrlichen **Kampf** gegen Dummheit, Faulheit und Aufgeblasenheit, nichts sah so aus, wie es aussehen sollte, nichts wurde fertig.

"Posádku" pánské krejčovny už řadu let tvořili neschopní zmatkáři a Marik tiše a urputně **bojovala** s hloupostí, lenorou a nafoukaností - nic nebylo, jak být mělo, nic nikdy nebylo hotové.

4.

Er verstand sich darauf, einige überaus schmackhafte und großartig präsentierte französische Gerichte zu kochen, mit denen er, wenn Besuch kam, seinen **Beitrag leistete**. Zum erstenmal sahen die Trueba einen Mann, der sich für die Küche interessierte, aber in der Annahme, dies

sei eine europäische Sitte, wagten sie nicht, ihn damit aufzuziehen, um nicht als unwissend dazustehen.

Uměl uvařit několik francouzských, velice chutných a skvěle servírovaných jídel, jimiž **při-spíval** k pohoštění hostů, kteří poprvé viděli muže, jenž se zajímá o kuchyň, ale domnívali se, že to jsou evropské zvyky, a proto se neodvážili dělat si z něho legraci, nechtěli být pokládáni za hlupáky.

5.

Dann erinnerte er sich, worauf er neulich **einen Eid geleistet hatte**.

Pak si vzpomněl, nač nedávno **přisahal**.

## Übersetzung mithilfe eines anderen Verbs (insgesamt 330 Beispiele)

1.

Die Qual des Wartens auf Vivians Diagnose **übte** auf Mike Seddons eine tiefgreifende **Wirkung aus**.

Dlouhé čekání na Vivianinu diagnózu Mika Seddonse hluboce **skličovalo**.

2.

Patrick hatte sie angewiesen, immer **in Bewegung** zu **bleiben** und nie länger als vier Tage an einem Ort zu verweilen.

Patrick jí řekl, aby **se stěhovala**, nezůstávala na jednom místě víc než čtyři dny.

3.

Desgleichen ordnete er den Bau gewisser Kanäle an, um ein von dem armen Enea Silvio begonnenes Vorhaben **zu Ende** zu **führen**; und wäre ihm das geglückt, hätte es einen schönen Erfolg bedeutet, da der Gute nie mit einem seiner Projekte zu Rande gekommen war.

Stejným způsobem nařizoval vykopati kanály, aby **uskutečnil** plán nebohým Eneášem Silviem zamýšlený; a kdyby se mu to bylo podařilo, byl by to veliký úspěch, poněvadž nebožtík jediný kanál nedokončil.

4.

Alle blickten entsetzt zur Decke auf und waren schon versucht, den Instruktionen der altbekannten sozialistischen Zivilschutzübung **Folge** zu **leisten**, als die Massen auf der Leinwand ihre Spitzhacken, Brecheisen und Preßluftschlämmer wegwarfen und sich mit den Zähnen unter lautem Knirschen in den Mauerresten festbissen, und dieses befreiende Knirschen zog die Zuschauer wieder zur Leinwand zurück, wo der Film mit dem totalen Zernagen der Mauer zu Ende ging, und auf die bis zu den Knien im Schutt und feinem Staub stehenden und sich umarmenden Menschen rieselten Schneeflöckchen, bis die ganze Leinwand in Schneegestöber gehüllt war und der Filmvorführer verkündete, daß nun nach Deutschland, dem Wintermärchen, Rumäniens blutiges Draculamärchen folgen würde

Všichni vzhlednou zděšeně ke stropu a už mají cukání **podlehnout** instrukcím z dávného výcviku v socialistické civilní obraně, ale v té samé chvíli davy na plátně odhazují krompáče, sochory i sbíječky a s hlasitým křupáním se vlastními zuby zakusují do zbytků zdi, a ten osvobodivý křupot přivráť zas diváky zpátky k plátnu, kde končí film totálním rozhodáním zdi a na lidi objímající se po kolena v drti a jemném prachu se snáší sněhové pápěří, až se celé plátno zahalí do sněhové chumelenice a promítač oznamuje, že po Německu, zimní pohádce, bude teď následovat

5.

Daville wiederum **machte** auf von Mitterer **den Eindruck**, als sei er zu jung und zu wenig ernst.

Von Mittererovi zase Daville **se jevil** příliš mladý a nevážný.



## Übersetzung mithilfe des Substantivs aus gleicher Wortfamilie (32 Beispiele)

1.

In sich begann er dieses **Gespräch** mit dem Mann zu **führen**, während sie auf den niedrigen Vordersitzen, wie zwei Schüler, zusammengetan für eine Lektion, durch die Nacht getragen wurden, eine große Nacht, in der alle Gegenstände groß und fremd erschienen.

V duchu s ním tenhle **rozhovor** začal, zatímco seděli na nízkých předních sedadlech jako dva školáci nad úlohou, unášeni nocí, velkou nocí, ve které se všechny věci zdály veliké a cizí.

2.

Obwohl ich die Farm erst zum zweiten Halbjahr übernommen hatte, wurde mir vorgeschrieben, dafür **Ersatz** zu **leisten**, und ich ersuchte um eine kontrollmäßige Abwaage des Rindviehs.

Ačkoliv jsem převzal farmu až od pololetí, předepsali mi to k **náhradě** a já jsem požádal o kontrolní vážení dobytka.

3.

Noch immer quasselte er etwas vom Satan und den Zeichen des Anti-christs, so daß schließlich dem Genossen Hebrle nichts anderes übrigblieb, als Herrn Kocifaj aufzufordern, ihn, ohne **Widerstand** zu **leisten**, zur Öffentlichen Sicherheitswache zu begleiten, wo alles endgültig geklärt und bereinigt werden müsse.

Mlel pořád dokola cosi o d'áblu, o znameních Antikrista, takže soudruhu Hebrlemu nezbylo než vyzvat pana Kocifaje, aby se s ním bez **odporu** odebral na stanici Veřejné bezpečnosti, kde se musí všechno s konečnou platností vysvětlit a vyřešit.

4.

Menschen mit einer solchen Charakterstruktur haben kein Ziel, außer ständig **in Bewegung** zu **sein** und alles mit größtmöglicher Effizienz zu tun;

Lidé s tržní strukturou charakteru nemají žádné cíle kromě **pohybu**, provádění všeho s maximální účinností;

5.

Es ist notwendig, daß man sich stets dieser Bemerkung entsinnt, denn die Worte "Vernunft" und "Rationalismus" haben oft einen anderen und engeren Sinn, und sie **stehen** dann **im Gegensatz**, nicht zum "Irrationalismus", sondern zum "Empirismus"; der Rationalismus in diesem letzten Sinn erhebt den Verstand über Beobachtung und Experiment, und er würde daher besser als "Intellektualismus" beschrieben werden.

Je třeba si tuto poznámku pamatovat, neboť "rozum" a "racionalismus" jsou často užívány v jiném a mnohem užším smyslu, **v protikladu** nikoli k "iracionalismu", ale "empirismu". Jestliže jsou užívány tímto způsobem, povyšuje racionalismus rozum nad pozorování a experiment, a dal by se proto lépe popsat jako "intelektualismus".

## Übersetzung mithilfe eines anderen Substantivs (11 Beispiele)

1.

Den Wink gab ich David in der gleichen Form wie bereits verschiedene Male zuvor, wenn ich in meinem Haus den Besuch einer Dame erwartete, obwohl ich ihm diesmal nicht, wie sonst des öfteren schon, den Auftrag gab, einen Kübel mit einer Flasche Champagner und Gläser im Zimmer bereitzustellen - diesen **Verzicht leistete** ich nicht aus Sparsamkeit, sondern weil ich mir nicht schlüssig werden konnte, was ich ihm über die Anzahl der benötigten Gläser hätte sagen können.

Davidovi jsem se skutečně zmínil, stejně jako už několikrát předtím, když jsem se chystal na dámskou návštěvu v domě, ovšem tentokrát jsem ho nepožádal, aby byla v pokoji po ruce láhev šampaňského, kbelík s ledem a skleničky, šlo o **vynechávku** z důvodů spíše ekonomických než pro neschopnost vymyslet nějaké vysvětlení požadovaného počtu sklenic.

2.

Seine Freundin, die für ihr Studium gerade erst von Hallstahammar nach Stockholm gezogen war, **hatte** zunächst ein bisschen **Widerstand geleistet**, sich dann aber überreden lassen, allerdings unter der Bedingung, dass ihre Schwester und deren Freund mitkommen durften.

Jeho tehdejší přítelkyně, která se právě přestěhovala z Hallstahammaru do Stockholmu kvůli studiím, se přes určité **výhrady** nechala přemluvit za podmínky, že bude moci jet i její sestra s přítelem. Nikdo z hallstahammarského tria nikdy předtím v plachetnici neseseděl.

3.

Wenn aber die Veränderung und mit ihr die Verdorbenheit zunimmt, dann fallen sie - hinab in den Abyß und in die als die Unterwelt bekannten Räume. "(Im weiteren Verlauf dieser Stelle erwähnt Platon die Möglichkeit, daß "eine Seele, die in außergewöhnlichem Ausmaß der Tugend teilhaftig geworden, durch die Kraft ihres eigenen Willens...und wenn sie mit der göttlichen Tugend selbst **in Verbindung steht**, höchst tugendhaft werden und sich in einen anderen, besseren Bereich hinüberbewegen kann."

(V dalším textu této pasáže se Platón zmiňuje o možnosti, že "duše svou vlastní vůlí a silou styků nabude ve větší míře...dobroty, tu kdykoli se **přilnutím** k božské dobroty stává ob-

zvláště božskou, přejde také na zvláštní místo, celé svaté, jsouc přenesena na nějaké lepší místo jiné..." (Nom. 904)

4.

Die Göttin hatte ihren Platz am Nachthimmel und trug viele Namen: Venus, Stern des Ostens, Ishtar, Astarte, die alle mit dem Weiblichen, der Natur und der Urmutter Erde **im Zusammenhang stehen**. «

Bohyně měla na noční obloze své místo a byla známá pod mnoha jmény - Venuše, Východní hvězda, Ištar, Astarte - samá mocná ženská označení s **vazbami** na přírodu a Matku Zemi."

5.

- Ca ira! schrie er, um sich **Mut zu machen**, die von seinem Lehrer übernommene Parole heraus, und es war, als hätte sie die Schlösser gesprengt: Der Deckel sprang hoch, und er fiel hinab auf den Boden.

- Ca ira! vykřikl si **na kuráž** heslo, které převzal od svého učitele, a jako by mu otevřelo zámky: víko odskočilo a on vypadl na podlahu.

## Übersetzung mithilfe des Adjektivs aus gleicher Wortfamilie (insgesamt 4 Beispiele)

1.

Ihre Stimme, die der Kompaß war, mit dessen Hilfe er sie immer finden konnte, der feste Norden in einer Welt, in der sonst alles **in Bewegung war**.

Její hlas coby kompas, podle něhož ji pokaždé našel, pevný směr v jinak velmi **pohyblivém** světě.

2.

Das Theater **war zu Ende**, und sie befanden sich auf dem Rückweg zum Three Counties Hospital.

Vraceli se po **skončeném** programu k nemocnici Three Counties.

3.

Das Leben bildet keine manifeste Schwelle, von der aus völlig neue Formen des Wissens verlangt werden; es ist eine Kategorie der Klassifizierung, die wie alle anderen zu den Kriterien, deren man sich bedient, **in Beziehung steht**.

Život netvoří jasný práh, za nímž bychom potřebovali naprosto nové formy vědění. Je kategorií klasifikace **vztaženou** stejně jako všechny ostatní ke kritériím, která je stanovují.

4.

Diese Prozesse waren zyklisch (wenn wir von den Prozessen absehen, die mit dem Ursprung des Gebäudes **in Verbindung stehen**; die Frage "Wer erbaute es?" wurde von den Orientalen, von Hesiod und von anderen diskutiert).

Byla to cyklická dění (až na dění **spojená** s původem budovy; otázka "Kdo ji vytvořil?" byla diskutována orientálními mysliteli, Hésiodem a dalšími).

**Übersetzung mithilfe des Adjektivs aus gleicher Wortfamilie in Verbindung mit einem Kopulaverb** (insgesamt 37 Beispiele)

1.

Es ist anzunehmen, dass der Mann von Anfang an durch seine größere Körperkraft die **Herrschaft** über die Frau **ausgeübt hat**.

Lze předpokládat, že muž **byl** díky své větší tělesné síle od počátku ženě **nadřazen**.

2.

Warum möchte Platon die Philosophen zu Königen oder die Könige zu Philosophen machen, wenn er einerseits den Philosophen als einen Liebhaber der Wahrheit definiert, andererseits aber hervorhebt, daß der König "größeren **Mut besitzen**" und zu Lügen greifen müsse?

Proč Platón požaduje, aby filosofové byli králi či králové filosofy, definuje-li filosofa jako milovníka pravdy, a proč na druhé straně trvá na tom, že král musí **být "odvážnější"** a používat lži?

3.

Selbst die ärmliche Pfarre im Sertão **war in Gefahr**. Der Weihbischof hatte ihm das Ultimatum gestellt, entweder er beendete die kommunistische Aktion - umstürzlerisch, hatte Dom Rudolph gesagt -, oder er würde versetzt werden.

I tahle chudičká fara ve vnitrozemí **je ohrožena**, pomocný biskup dal ultimátum: buď skoncuje se svou činností pro komunitu - podvratnou, jak říkal dom Rudolph -, nebo bude přeložen.

4.

Sie füllt sie, **steht** aber zu ihr **im Gegensatz**, wie eine Bezeichnung, die die Dinge differenziert, sich der Attribution, die sie verbindet, entgegenstellt.

Naplňuje ji, ale **je jí protikladná** stejně, jako je pojmenování, jež diferencuje věci, protikladné vzhledem k atribuci, která je spojuje.

5.

Sie, in denen sich nicht einmal der Anflug eines Vulkans befand, hoben ihre Taktstöcke und **übten Zurückhaltung**, während Strawinsky, der nie so lebte, wie er lehrte, sein eigenes Apollon musagète dirigierte, als wäre es von Tschaikowsky gewesen.

Ti, v nichž nebylo po sopce ani památky, pozvedali taktovku a **byli zdrženliví**, zatímco Stravinskij sám nikdy nežil tak, jak učil, a dirigoval svého Apollona Musagěta, jako kdyby to byl Čajkovskij.

## Übersetzung mithilfe eines anderen Adjektivs (insgesamt 4 Beispiele)

1.

Meine Geduld **ist zu Ende!** «

Míra mé trpělivosti jest **naplněna.**"

2.

Und es würde immer und von vielen geliebt werden aus Gründen und Anlässen, die zueinander **im Gegensatz standen**, denn die Menschen würden nie aufhören, nach Höherem und Besserem zu streben, als ihnen vom Schicksal zugemessen würde.

A mnohý je bude milovat navždy, často z **nejprotilehlejších** důvodů a příčin, neboť lidé nikdy nepřestanou hledat a toužit po něčem vyšším a lepším, než co jim osud poskytuje.

3.

Dieser Versuch wurde von Rousseau neu belebt und von Comte, Mill, Hegel und Marx mit einem modernen Gewand versehen; ziehen wir aber die historischen Zeugnisse in Betracht, die damals **zur Verfügung standen**, so sehen wir, daß Platons System historischer Perioden ebenso gut war wie das System jedes einzelnen dieser modernen Historizisten.

Tento pokus byl vzkříšen Rousseauem a dostal se do módy díky Comteovi a Millovi, Hegelovi a Marxovi; uvážíme-li však tehdy **dosažitelná** historická fakta, byl Platónův systém historických období stejně dobrý jako kterýkoli systém těchto moderních historicistů.

4.

Erhöhte Produktivität bedeutet in Marxens Terminologie erhöhte Mehrarbeit; das bedeutet, daß dem Kapitalisten mehr Stunden **zur Verfügung stehen**, und es bedeutet darüber hinaus, daß mehr Waren pro Stunde produziert werden.

V Marxově terminologii znamená zvýšená produktivita zvýšenou nadprací, to znamená, jak delší pracovní dobu **dostupnou** kapitalistovi, tak hlavně větší množství zboží vyrobeného za hodinu.



## Übersetzung mithilfe des Partizips Präsens in attributiver Verwendung (insgesamt 5 Beispiele)

1.

Die Jungfrau Maria, die Kirche als alles liebende Mutter, der Papst und der Priester als mütterliche Figuren repräsentierten die mütterliche, bedingungslose, alles verzeihende Liebe - Seite an Seite mit den väterlichen Elementen einer straff organisierten patriarchalischen Bürokratie, an deren Spitze der Papst seine **Herrschaft ausübt**.

Panna Maria, církev jako všemilující matka, papež a kněz jako mateřské postavy představují mateřskou, nepodmíněnou všepromíjející lásku ruku v ruce s otcovskými prvky přísné, patriarchální byrokracie na vrcholu s papežem **vládnoucím** silou.

2.

Er hatte gesehen, wie Roboter von einem Dutzend Händen hochgehoben wurden und ihre schweren Körper, die keinen **Widerstand leisteten**, von einem Arm zum anderen wanderten.

Viděl, jak na tucet rukou zdvihlo roboty, jejich těžké **nebránící** se trupy šly od jedné paže k druhé.

3.

Viele Physiker haben sich bemüht, jede Aussage über Wahrscheinlichkeiten und jedes sonstige interpretierende Postulat, das einen **Unterschied** zwischen Systemen und Beobachtern **macht**, aus den Grundlagen der Quantenmechanik auszuschalten.

Celá řada fyziků se snažila odstranit ze základů kvantové mechaniky jakoukoliv zmínku o pravděpodobnostech nebo jakémkoliv jiném interpretačním principu **rozlišujícím** systémy a pozorovatele.

4.

Wenn der alte Mann, unter dessen Führung sie stehen, ihnen etwas erklären will, gewisse Formationen in der Landschaft, die **in Verbindung** mit den Legenden der Ahnen **stehen**, so bedient er sich der Zeichensprache.

Když jim starý muž, jehož vedení podléhají, chce něco vysvětlit, třeba jisté krajinné útvary **související** s legendami o předcích, pak používá posunkové řeči.

5.

Im Halbschlaf hörte er zahllose Stimmen, die Unverständliches mitteilten, Entscheidungen verlangten oder **Kritik** an etwas **übten**, was er angeblich angeordnet hatte.

V polospánku slyšel hlasy, sdělující mu nesrozumitelné věci, žádající od něho rozhodnutí nebo **kritizující** něco, co údajně nařídil.

## Freie Übersetzung (insgesamt 375 Beispiele)

1.

Die verwirrende **Wirkung**, die sie auf die Bevölkerung ganzer Länder **ausübt**, ist keineswegs auf den Moment der Inflation selbst beschränkt.

**Chaos**, do kterého **vrhá** obyvatelstvo celých zemí, se nedá omezit jen na působení samotné finanční inflace.

2.

Nach meinem Tod werden wir so **in Verbindung bleiben**, wie du es mit deinen Großeltern und der Granny bist, du wirst mich in dir tragen als eine ständige Gegenwart, ich werde kommen, wenn du mich rufst, die Verständigung wird besser sein, wenn du nicht das Elend meines kranken Körpers vor dir hast und mich wieder wie in den besten Augenblicken sehen kannst.

Po mé smrti **budeme spolu** dál, jako jsi dál se svým dědečkem a babičkou a s Granny, poneš si mou přítomnost stále v sobě, přijdu na každé zavolání, bude se nám snáze mluvit, až nebudeš mít pořád před očima mé zničené nemohoucí tělo, a zase si mě vybavíš jako v nejlepších chvílích.

3.

Noch lange bevor sie sie erreichten, war ich am Vorderfenster, um das einzigartige Schauspiel zu beobachten, wie die Realität vom Zeitlupen- zum gewöhnlichen Tempo übergang, wie Staubteilchen und Rauchwölkchen sich allmählich schneller bewegten, wie das Leben in einen Mann zurückkehrte und sein Arm mit wachsender Geschwindigkeit den Kreis **zu Ende führte**, als er das Taschentuch in seine Tasche zurückbeförderte.

Dostal jsem se k přednímu oknu mnohem dřív, než oba zvuky dosáhly normální polohy, tedy právě včas, aby mi neunikl jedinečný pohled na skutečnost rozhýbávající se od zpomaleného pohybu až k svému normálnímu tempu, na akcelerující částičky prachu a chuchvalce kouře, na muže, do něhož se vracel život a jehož ruka stále rychleji **opisovala** oblouk, až si nakonec zastrčil do kapsy kapesník.

4.

Johannes wollte den obersten Franziskaner in Avignon haben, Michael wollte der Einladung **Folge leisten** und wollte es auch wieder nicht, und das Treffen am nächsten Tage sollte über die Modalitäten und Sicherheitsgarantien einer Reise entscheiden, die nicht als ein Akt der Unterwerfung, aber auch nicht als einer der Herausforderung erscheinen durfte.

Jan ho chtěl mít v Avignonu a Michal tam jednou **jít** chtěl a podruhé nechtěl a setkání, k němuž mělo následujícího dne dojít, mělo rozhodnout o způsobech a zárukách jeho cesty, která neměla vypadat jako akt podřízenosti, ale také ne jako akt vyzývavosti.

5.

Jetzt hatte sie Glauben im Überfluss, den sie gern mit ihrer Tochter geteilt hätte, um ihr **Hoffnung zu machen**.

Nyní však vírou ve Spasitele doslova překypovala a přála si o ni podělit se se svou dcerou, **podat jí víru jako pohár plný jiskřivé naděje**.

### Die Übersetzung fehlt (insgesamt 39 Beispiele)

Bei einigen Beispielen kann man sagen, dass der Autor die Übersetzung von Konstruktionen mit einem Funktionsverb umgeht, und die Übersetzung fehlt.

1.

Als geschäftsführender Teilhaber besaß Javier nicht einen durchlöcherten Zwanziger, er **besaß** nur **die Fähigkeit**, zu arbeiten und nach Besitz zu streben.

Vedoucí obchodu Javier neměl ani vindru, ale byl pracovitý a hrabivý.

2.

Sie **mache** doch eigentlich einen aufgeweckten **Eindruck**, und mit einer guten Ausbildung könne sie es zu etwas bringen.

Zdá se velmi chytrá a s dobrým vzděláním se může dostat daleko, řekl.

3.

Hilde glaubte, keinen **Unterschied** zwischen den Geschenken **machen** zu dürfen, und deshalb öffnete sie auch das von ihrer Mutter.

Hilda si řekla, že to by klidně mohla, a rozbalila i dárek od maminky.

4.

"Es **steht außer Frage**, daß es für das Labor eine schwere Aufgabe ist", erklärte O'Donnell, "und ich bin überzeugt, daß sie dort keine Zeit vergeudet haben."

"Pro naši laboratoř je to obrovský úkol", hájil oddělení O'Donnell." Lidé v ní neztratili ani minutu."

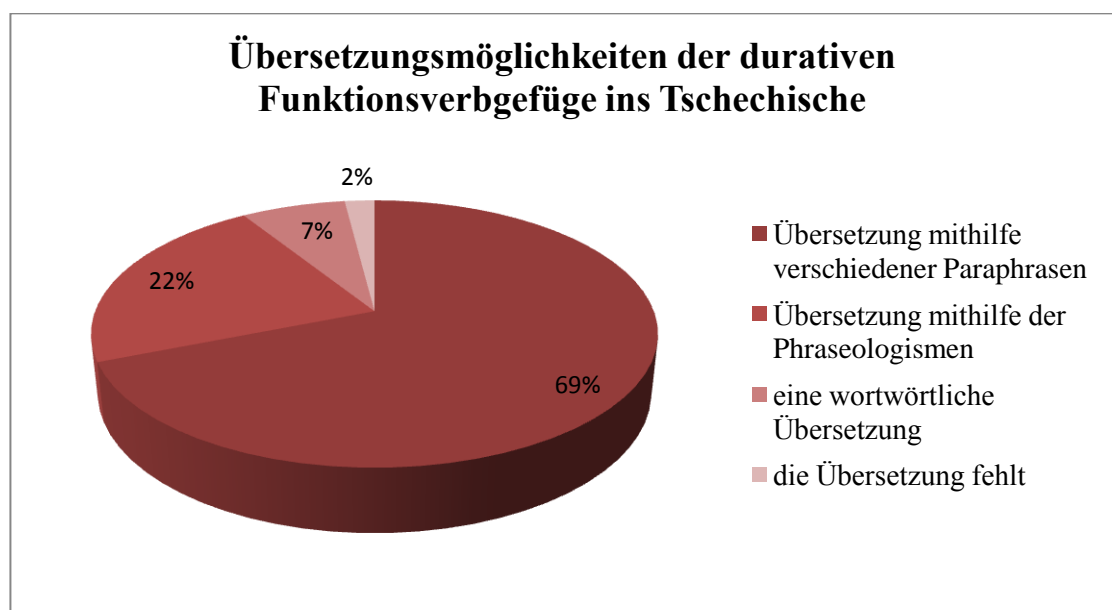
5.

Wahrscheinlich würde es unmöglich sein, es ihm verständlich oder glaubhaft zu machen, daß Frodo ihm auf die einzige Weise, die ihm **zur Verfügung stand**, das Leben rettete.

Nejspíš si to nikdy nedá vysvětlit a neuvěří, že mu Frodo zachránil život jediným možným způsobem.

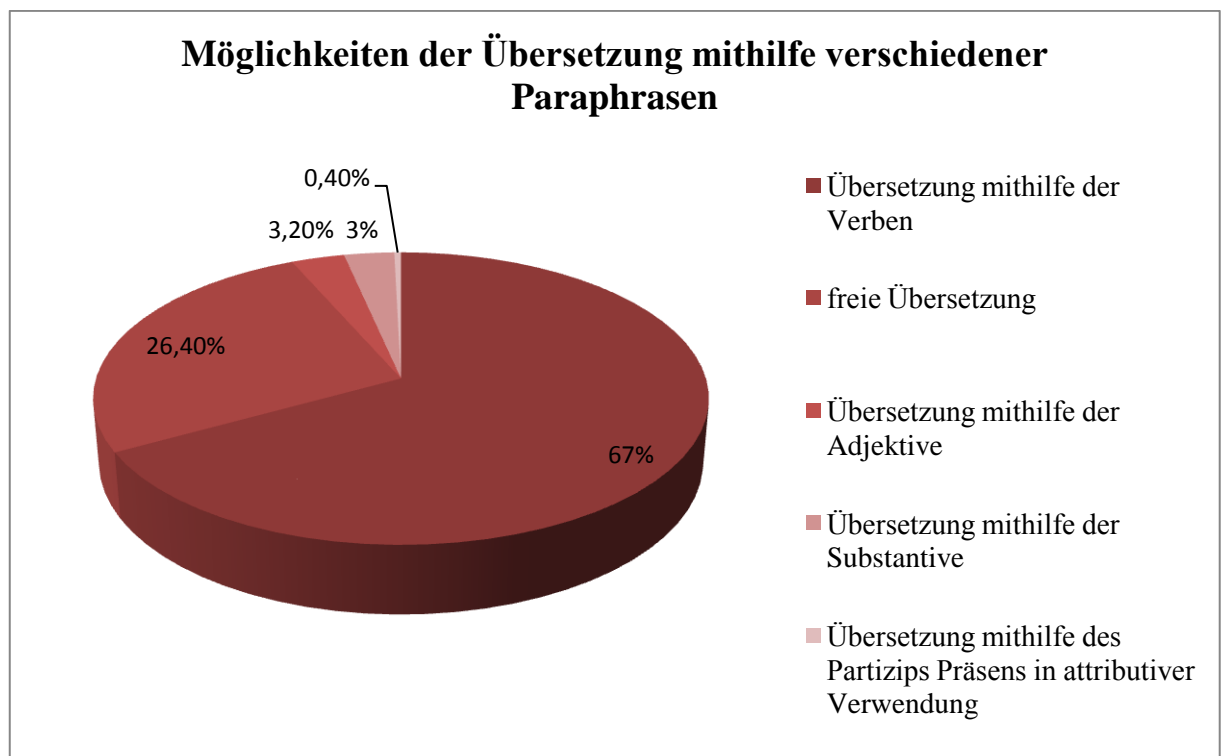
## 8. Übersetzungsmöglichkeiten statistisch ausgewertet

Das folgende Tortendiagramm demonstriert den Anteil der vier Übersetzungsmöglichkeiten von durativen Funktionsverbgefügen ins Tschechische. Man kann sehen, dass die durativen Funktionsverbgefüge in 69% der Fälle mithilfe verschiedener Paraphrasen übersetzt wurden, danach folgt mit 22% die Übersetzung mithilfe der Phraseologismen. Bei 7% der analysierten Beispiele kann man von einer wortwörtlichen Übersetzung sprechen und in 2% der Fälle findet man keine Übersetzung.



Graph 1: Übersetzungsmöglichkeiten der durativen Funktionsverbgefüge ins Tschechische

Beim Blick auf das folgende Tortendiagramm wird der Anteil von fünf Übersetzungsmöglichkeiten mithilfe verschiedener Paraphrasen deutlich. Den größten Anteil (67%) bildet die Übersetzung mithilfe der entsprechenden oder anderen Verben. Danach folgt mit etwas mehr als 26% eine freie Übersetzung. Der drittgrößte Anteil mit 3,2% betrifft die Übersetzung mithilfe der Adjektive, wobei man zwischen Adjektiven, die sich in gleicher Wortfamilie wie das Substantiv des Funktionsverbgefüges befinden, und anderen Adjektiven unterscheiden kann. 3% der analysierten Beispiele werden mithilfe der Substantive übersetzt und auch hier kann man zwischen Substantiven aus gleicher Wortfamilie wie das Substantiv des Funktionsverbgefüges und anderen Substantiven unterscheiden. In 0,4% der Fälle wurden dann die durativen Funktionsverbgefüge mithilfe des Partizips Präsens in attributiver Verwendung übersetzt.



Graph 2: Möglichkeiten der Übersetzung mithilfe verschiedener Paraphrasen



## 9. Zusammenfassung

Die Funktionsverbgefüge sind eine komplizierte Erscheinung des Sprachsystems, die schwer zu erfassen, zu definieren und gegenüber anderen Konstruktionen abzugrenzen ist. Zu den Funktionsverbgefügen erschienen mehrere Arbeiten, in denen vor allem ihre semantischen, syntaktischen und kommunikativen Leistungen untersucht wurden. Die Funktionsverbgefüge sind eine der auffälligsten Auswirkungen der allgemeinen Neigung der deutschen Sprache zum Nominalstil. Die Bildung von Funktionsverbgefügen ist im Deutschen ein äußerst produktives Wortbildungsverfahren, das vorzugsweise in der Fachsprache genutzt wird.

In der Arbeit wurde die Aufmerksamkeit dem Vergleich der Darstellung der Funktionsverben und Funktionsverbgefüge in ausgewählten Grammatiken und anderen Quellen gewidmet. Die Arbeit konzentrierte sich darauf, wie die Funktionsverbgefüge in den Grammatiken und anderen Quellen klassifiziert und wie ihre syntaktischen Eigenschaften, ihre semantischen und kommunikativen Leistungen und nicht zuletzt ihre stilistischen Funktionen beschrieben sind. Am ausführlichsten sind die Funktionsverbgefüge in der Grammatik von Helbig und Buscha bearbeitet. Man findet hier Informationen zur Subklassifizierung der Funktionsverbgefüge, zur syntaktischen Klassifizierung der Funktionsverben und zu ihren semantischen und kommunikativen Leistungen. Eine eingehende Beschreibung der FVG findet man auch in dem Grundriss der deutschen Grammatik von Peter Eisenberg. Große Mängel kann man dagegen der Grammatik von Jaromír Povejšil vorwerfen. J. Povejšil deutet nur auf die passivische Bedeutung der Funktionsverbgefüge hin. Er erwähnt in seiner Grammatik weder die Subklassifizierung der Funktionsverbgefüge noch ihre syntaktischen Eigenschaften oder ihre stilistischen Funktionen. Obgleich diese Grammatik auf dem Prinzip eines systematischen Vergleichs des Deutschen und des Tschechischen gegründet ist, wird hier über die tschechischen Funktionsverbgefüge nur sehr wenig angegeben. Einen Vorschlag für eine bessere Bearbeitung der Funktionsverben und Funktionsverbgefüge in der Grammatik von J. Povejšil findet man im Anhang. An den meisten Grammatiken kann man vor allem große Systemlosigkeit und den Informationsmangel kritisieren. In den meisten Fällen findet man keine komplette Beschreibung, die alle Informationen zu den Funktionsverbgefügen umfassen würde. Gemeint sind v.a. Informationen zu der Subklassifizierung der Funktionsverbgefüge, zur syntaktischen Klassifizierung der Funktionsverben und zu ihren semantischen und kommunikativen Leistungen und nicht zuletzt zu ihren stilistischen Funktionen, wobei die stilistische Bewertung meistens nur allgemein angeführt wird, anstatt dass der Autor die stilistischen Funktionen nach der speziellen Bedeutungstypen der Funktionsverbgefüge unterscheiden würde.

Das vierte Kapitel beschäftigte sich mit der Einordnung der Funktionsverbgefüge in die deutsche Phraseologie. Die Ansichten vieler Sprachwissenschaftler darüber, ob die Funktionsverbgefüge in den Bereich der deutschen Phraseologie eingeordnet werden sollten oder nicht, gehen oft auseinander. In den meisten Fällen einigen sich aber die Wissenschaftler darüber, dass die FVG an den Rand der Phraseologie gehören.

Auch in der tschechischen Sprache kann man eine sprachliche Erscheinung finden, die weitgehend den deutschen Funktionsverbgefügen ähnlich ist und die im Tschechischen als verbnominales Prädikat bezeichnet wird. Das Vorkommen der Funktionsverbgefüge in der tschechischen Sprache ist das Thema des fünften Kapitels. Bei dem verbnominalen Prädikat kann man sehr ähnliche Eigenschaften wie bei den deutschen Funktionsverbgefügen beobachten. Die verbnominalen Prädikate werden auch vor allem im Fachstil verwendet und ihre Zugehörigkeit zu der Phraseologie ist ebenso wie bei den deutschen Funktionsverbgefügen sehr umstritten.

Für die Untersuchung der Übersetzungsmöglichkeiten der durativen Funktionsverbgefüge ins Tschechische wurden die Funktionsverbgefüge mit Funktionsverben *ausüben, sich befinden, besitzen, bleiben, führen, haben, leisten, liegen, machen, sein, stehen* und *üben* ausgewählt. Mit dem durativen Funktionsverb *haben* wurden wesentlich mehr Beispiele (3 179) als bei anderen durativen Funktionsverben gefunden. Analyse einer solchen Menge von Beispielen würde aber den Rahmen einer Bachelorarbeit übersteigen und deshalb wurden die Funktionsverbgefüge mit diesem Funktionsverb aus der Untersuchung absichtlich ausgeschlossen. Insgesamt wurden 2 063 Beispiele aufgrund der Arbeit mit dem parallelen Korpus InterCorp analysiert. Ihre Übersetzungsmöglichkeiten ins Tschechische kann man vier Kategorien zuordnen. Zu diesen Kategorien gehören die Übersetzung mithilfe der Phraseologismen, eine wortwörtliche Übersetzung, die Übersetzung mithilfe verschiedener Paraphrasen und bei einigen Beispielen fehlt die Übersetzung. In den meisten Fällen, und zwar bei 1 423 (69%) Beispielen, wurden die Funktionsverbgefüge mithilfe verschiedener Paraphrasen übersetzt. Im Rahmen der Übersetzung mithilfe der Paraphrasen kann man weiter fünf Subkategorien unterscheiden. Den größten Anteil davon (67%) bildet die Übersetzung mithilfe der entsprechenden (bei 625 Beispielen) oder anderen (bei 330 Beispielen) Verben.

Der vorgeschriebene Umfang einer Bachelorarbeit ermöglichte nicht, sich mit allen Funktionsverbgefügen zu beschäftigen. In der Arbeit wurde deshalb nur mit den durativen Funkti-

onsverbgefügen gearbeitet und die Ergebnisse könnten anders aussehen, wenn man sich mit allen Funktionsverbgefügen beschäftigen würde.

## 10. Literaturverzeichnis

### 10.1. Grammatiken und Wörterbücher

ČERMÁK, František und Jiří HRONEK. *Slovník české frazeologie a idiomatiky*. Praha: Academia, 1994.

DUDEN, *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Mannheim: Dudenverlag, 1984, S. 113-114.

EISENBERG, Peter. *Grundriß der deutschen Grammatik*. Stuttgart: J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, 1989, S. 309-317.

ENGEL, Ulrich. *Deutsche Grammatik*. Heidelberg: Julius Groos Verlag, 1988, S. 407-409.

FLÄMIG, Walter. *Grammatik des Deutschen: Einführung in Struktur und Wirkungszusammenhänge*. Berlin: Akademie Verlag, 1991, S. 369.

HELBIG, Gerhard und Joachim BUSCHA. *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München: Langenscheidt, 2011, S. 69-94.

HENTSCHEL, Elke und Harald WEYDT. *Handbuch der deutschen Grammatik*. Berlin: Walter de Gruyter, 1990, S. 78-80.

JUNG, Walter. *Grammatik der deutschen Sprache*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1968.

POVEJŠIL, Jaromír. *Mluvnice současné němčiny*. Praha: Academia, 1992, S. 97-98.

ŠTÍCHA, František. *Česko-německá srovnávací grammatika*. Praha: Argo, 2003, S. 504, 537.

WEINRICH, Harald. *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Hildesheim: Olms, 2005, S. 1052-1055.

ZIFONUN, Gisela. *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin: Walter de Gruyter, 1997, S. 53-54, 703-705, 1068-1069.

## 10.2. Wissenschaftliche Studien

BURGER, Harald. *Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: ESV-Erich Schmidt Verlag, 1998, S. 50-52.

BURGER, Harald et al. *Phraseologie/Phraseology: Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung/An international handbook of contemporary research*. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 2007, S. 436-444.

ČERMÁK, František. *Frazeologie a idiomatika česká a obecná/Czech and general phraseology*. Praha: Karolinum, 2007, S. 31-32.

EISENBERG, Peter. Funktionsverbgefüge: Über das Verhältnis von Unsinn und Methode. BREINDL, Eva, Lutz GUNKEL und Bruno STRECKER. *Grammatische Untersuchungen: Analysen und Reflexionen*. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 2006, S. 297-307.

FLEISCHER, Wolfgang. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig: VEB-Bibliographisches Institut, 1982, S. 139-142.

PERSSON, Ingemar (1992): *Das kausative Funktionsverbgefüge (FVG) und dessen Darstellung in der Grammatik und im Wörterbuch*. In: Deutsche Sprache 20 (2), S. 153-171.

POLENZ, Peter von. Funktionsverben im heutigen Deutsch. In: *Arbeitstexte für den Unterricht Deutsche Sprache der Gegenwart*. Stuttgart: Reclam, 1977, s. 121-139.

POLENZ, Peter von (1953): *Funktionsverben im heutigen Deutsch. Sprache in der rationalisierten Welt*. Wirkendes Wort, Beiheft 5.

POLENZ, Peter von (1989): *Funktionsverbgefüge im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch*, in: Hausmann Franz Josef / Reichmann, Oskar / Wiegand, Herbert Ernst / Zgusta, Ladislav (Hg.): *Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*, Berlin/New York, Walter de Gruyter, S. 882-887.

RADIMSKÝ, Jan. *Verbo-nominální predikát s kategoriálním slovesem*. České Budějovice: Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích, 2010.

SZCZEPANIAK, Renata. *Grammatikalisierung im Deutschen: Eine Einführung*. Tübingen: Narr Verlag, 2011.

### 10.3. Korpora

[ČNK] InterCorp: projekt paralelních korpusů Filozofické fakulty Univerzity Karlovy v Praze (www) (online), abgerufen unter: <http://ucnk.ff.cuni.cz/intercorp/> (Zugriff am 07. 06. 2014).

## 11. Anhang

Der vorliegende Anhang stellt einen Vorschlag für eine bessere Bearbeitung der Funktions-  
verben und Funktionsverbgefüge in der Grammatik von Jaromír Povejšil vor.

### Funkční slovesa a verbonominální vazby (Funktionsverben und Funktionsverbgefüge)

Pod pojmem **funkční slovesa** rozumíme v němčině skupinu sloves, která v určitém použití ve větě nevytváří přísudek sama, nýbrž vždy ve spojení s jinými jazykovými prvky (*zur Aufführung bringen* → *Das Theater bringt das Stück zur Aufführung.* – *uvést, uvádět* → *Divadlo uvádí toto dílo.*).

**Verbonominální vazba** se skládá vždy z funkčního slovesa (*besitzen* – *vlastnit*, *bringen* – *přinést, přivést*) a nominální části, které spolu tvoří přísudek. Nominální část uvnitř verbonominální vazby je zpravidla tvořena předmětem ve čtvrtém pádě (*die Fähigkeit* – *schopnost*) nebo předložkovou skupinou (*zur Aufführung* – *k představení*). Verbonominální vazba odpovídá svým významem často nějakému plnovýznamovému slovesu (*Das Theater brachte das Stück zur Aufführung.* → *Das Theater führte das Stück auf.* – *Divadlo uvedlo toto dílo.*) nebo přídavnému jménu ve spojení se sponovým slovesem (*Peter kam in Wut.* → *Peter wurde wütend.* – *Petr se rozzuřil.*). Funkční sloveso ve verbonominální vazbě ztrácí svůj původní význam a má spíše gramatickou funkci (*Er bringt die Kreide zur Tafel.* – *Přinese křidu k tabuli.* = plnovýznamové sloveso, změna místa/*Er bringt das Stück zur Aufführung.* – *Uvede toto dílo.* = funkční sloveso, žádná změna místa). Také v českém jazyce najdeme jazykový jev, který odpovídá německým verbonominálním vazbám a který je v češtině často označován jako **verbonominální predikát** (*mít pochybnost*).

### Klasifikace verbonominálních vazeb

Verbonominální vazby mohou být rozlišovány podle mnoha kritérií. Podle morfologické formy nominální části jsou od sebe odlišovány dvě skupiny funkčních sloves, ta která se pojí s akusativem (*finden* – *najít*) a funkční slovesa s předložkovou skupinou (*geraten* – *dostat se, ocitnout se*). Podle slovesného vidu rozlišujeme mezi durativními (*die Fähigkeit besitzen* – *mít schopnost*), inchoativními (*zum Abschluss kommen* – *uzavřít se, skončit*) a kausativními (*in Bewegung setzen* – *uvést, dát do pohybu*) funkčními slovesy a podle významu mohou být

verbonominální vazby rozdělovány také na aktivní (*Abschied nehmen – rozloučit se*) a pasivní (*die Erlaubnis bekommen – dostat povolení*).

### Syntaktické vlastnosti verbonominálních vazeb

Volba členu a čísla nominální části je většinou pevně dána a negace verbonominální vazby s předložkovou skupinou je uskutečňována pomocí **nicht** a ne **kein** (*Das Theater brachte das Stück nicht zur Aufführung. – Divadlo to dílo neuvedlo. /\*Das Theater brachte das Stück zu keiner Aufführung.*). Pro funkční slovesa uvnitř verbonominální vazby platí, že je nelze nahradit jinými (významově podobnými) slovesy (*Er setzte das Kind in Schrecken – vyděsil to dítě. /\*Er legte das Kind in Schrecken*). Nominální část verbonominální vazby je tvořena abstrakty, nemůže být nahrazena zájmeny (*Er gab dem Kind die Antwort – Odpověděl tomu dítěti. /\*Er gab sie dem Kind*) a její rozšíření přívlastky či přívlastkovými větami je většinou vyloučené (*\*Er brachte die Angelegenheit zur sofortigen Sprache – Zavedl okamžitou řeč na tu záležitost*).

### Sémantické vlastnosti a stylistická funkce verbonominálních vazeb

Verbonominální vazby jsou v německém jazyce používány především jako opisné konstrukce trpného rodu (*unter Beobachtung stehen/beobachtet werden – být sledován, pozorován*), slouží ale také k signalizování slovesného vidu (*zum Stehen kommen – postavit se oproti stehen – stát*). Verbonominální vazby nachází uplatnění především v odborném jazyce, jsou využívány například v textech vědeckých, žurnalistických či právních.

### Verbonominální vazby v českém jazyce

Pro verbonominální vazby se v češtině využívá často označení verbonominální predikát, který stejně jako v němčině nachází i v češtině uplatnění především v odborném stylu (např. administrativní, právnícké či politické texty). Verbonominální vazba je spojení funkčního slovesa a nominální části, které spolu utváří přísudek (*cítit strach*). Verbonominální vazba je většinou nahraditelná významově stejným slovesem (*provést opravu → opravit*). Funkční sloveso uvnitř verbonominální vazby ztrácí svůj původní význam, má spíše gramatickou funkci a stejně jako funkční slovesa v němčině nemůže být nahrazeno jiným (významově podobným) slovesem (*mít pochybnost/\*vlastnit pochybnost/\*držet pochybnost*). Nominální část je nejčastěji tvořena buď deverbativem (*strach*) či deadjektivem (*rozpaky*) a její rozšíření přívlastkem



je stejně jako v němčině možné jen v určitých případech, např. jedná-li se o hodnotící přídavná jména (*dávat dobré rady*).